

— Oberlandesgericht. Karl Richard Enger in Großenbrin was vom Schöffengericht wegen Betrugs zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Wegen Ende August v. J. hatte nämlich ein gewisser W. in der „Deutschen Jagdzeitung“, die der Angeklagte mit hält, ein Gewehr zum Preise von 160 Pf. zum Kauf gegen einen Jagdhund angeboten. E., der Hundehändler ist, hatte damals einen Jagdhund und eine Jagdhündin. Er schrieb deshalb an W., dem er einen sehr schönen, großartigen, englisch-deutschen Jagdhund mit den vorzüglichsten Eigenschaften anbot. Die Verhandlungen führten auch zum Ziele, aber der Hund entwischte keineswegs den infolge der Anpreisungen Engers an ihn gestellten Erwartungen. Nach der Angabe W.s habe sich der Hund, als er ihn prüfte, als ganz ungerignet zum Jagdhunde erwiesen und schlechte Eigenschaften besessen; ja er habe gar nicht einmal auf den angegebenen Namen gehört. Gegen das schöffengerichtliche Urteil legte E. Berufung ein, und das Landgericht Dresden sprach E. frei; denn dieser habe das Gewehr nur zur Ansicht sich erbeten, und darin könne kein Vertragserbieten gefunden werden. Es entspreche nicht der Gesetzenheit vernünftig denkender Menschen, auf die Versprechungen eines völlig Unbekannten hin einen Vertrag über Leistungen und Gegenleistungen als schon abgeschlossen zu betrachten. Auch aus den Bildern zwischen E. und W. gehe hervor, daß beide Teile nicht der Ansicht gewesen seien, der Vertrag sei zu Stande gekommen. So wie W. die ihm gebotenen Leistungen prüfe, habe auch E. das Recht gehabt, die Gegenleistung zu prüfen. Es könne auch nicht nachgewiesen werden, daß E. sich einen rechtswidrigen Vermögensvorteil habe verschaffen wollen, wenn er sich nachträglich entschlossen habe, den Hund zu senden. Eine Besitzveränderung habe schon vorher stattgefunden, ehe der Vertrag zu Stande kam. Die von der Staatsanwaltschaft gegen dieses Urteil eingelegte Revision wird vom Oberlandesgericht verworfen. Die Kosten sind auf die Staatskasse zu übernehmen. In der Begründung wird u. a. ausgeführt, wenn angenommen werden sei, daß ein Vertrag, mindestens ein Betrugsvorfall vorliege, so entspreche dies nicht den Feststellungen der ersten Instanz. Nicht um Abweichl. eines Vertrags, sondern lediglich um einen Vorbehalt handle es sich. Das Gewehr sei nicht in das Eigentum des Angeklagten übergegangen. Auch die Annahme falscher Vorstiegelung sei in diesem Falle nicht aufzustellen.

Die Gerüchte über eine bevorstehende Kanzlerkrise

wollen trotz aller Ablegungen nicht zur Ruhe kommen. Die „Neue Gesellschaft Rorup“ brachte voriges Jahr einen Artikel, in dem mitgeteilt wurde, daß gegen Bülow seitens einer Pol-
famillia intrigiert werde, an deren Spitze „ein hochgebohrter
Barde“ (d. h. wohl Fürst Philipp von Eulenburg!) stände. Man wolle dem Fürsten Bülow — wegen seiner gesundheitlichen
Gesundheit — einem „Reichsfanaler des Innern“ bewirken,
einen „Bischofswandl“ auf die Seele legen; für die
Seele dieses Bischofs und fünfzig „Reichsfanaler des
Innern“ soll der Träger eines Namens in Aussicht genommen
sein, der in der Kriegsgeschichte Preußens bei der Gründung
des Reiches als erster genannt wurde. „Aui wen diese Um-
schreibung hinbezieht, ist klar.“ Es ist aber möglich, so meint die
Deutsche Tageszeitung, „daß mit der ganzen Erzählung
ernstlich zu befassen, da in maßgebenden Kreisen niemand an die
Verwirklichung eines solchen Gedankens ernstlich gedacht hat.
Besonstlich sollte auch Fürst Bismarck einmal während
seiner Krankheit einen Bischofswandl befürworten, und als Soldat
vor dem Großherzog von Baden Fürst Ludwig zu Hohenlohe
ins Auge gefaßt worden. Die Sache zerdrückt sich damals, weil
Fürst Bismarck erstaunlicherweise bald geheilt wurde; sie wurde
aber auch trotzdem nicht verwirklicht worden sein, da Fürst Bismarck
niemals seine Einwilligung dazu gegeben hätte. Es ist
möglich, daß jetzt in den Kreisen, die dem Fürsten Bülow nicht
ganz günstig gesinnt sind, ein ähnlicher Plan erwogen worden
ist; aber um etwas anderes als um bedeutungslose Plaudereien
handelt es sich tatsächlich nicht.“

Gehabtlich urteilt die „Frankfurter Zeitung“ in ihren bereits telegraphisch kurz erwähnten Ausfassungen über den Gegenstand: „Schäuderbar, höchst schäuderbar. Es ist nicht so ohne weiteres zu erkennen und zu sagen, welches Zweck die Enthüllung dieser geheimen Pläne dienen soll, und es ist auch nicht leicht zu sagen, wieviel Tatsächliches der moliterös eingekleideten Schilderung zu grunde liegt, aber möglich ist es schon, daß ähnliche Pläne hier und da aufgetaucht sind. Wir haben im Laufe der letzten Monate noch Acurioseres gehört, ohne uns darüber aufzutzen. Es wird zu viel geredet und auch geplant, ohne daß man es sonderlich tragisch zu nehmen braucht, auch wenn sogenannte hochstehende Persönlichkeiten daran beteiligt sind. Damit schwach bejedete und durch die Kriegergerüchte vielleicht schon etwas nervös gewordene Zeitungsläfer durch die dunklen Andeutungen über jene Kameraskläne nicht etwa in neue patriotische Beängstigungen gestürzt werden, wollen wir verraten, was natürlich jeder einigermaßen Kundige ohne weiteres erkennet, daß unter dem angeblichen Leiter des Ränkespiels, dem hochgeborenen Baron, der frühere Botsgärtner in Wien, Graf Philipp Eulenburg, seit einigen Jahren Fürst v. Eulenburg, gemeint ist. Dieser Herr, der auch dichtet und auch singt, der für einen Spiritisten gilt, ist allmächtig zu einer romanhaften Figur geworden, die seit etwa 15 Jahren immer wieder genannt wird, sobald von weit verzweigten Intrigen die Rede ist. Es gibt gute Patrioten, die die Intimität des Kaisers mit diesem Eulenburg aufs tiefste bedauern. Mit wieviel Recht aber, das ist sehr schwer zu sagen, denn nur wenige, die über ihn schreiben, berüthen ihn kennen. Seitdem an einem düsteren Oktobertage vor 12 Jahren auf dem Schloß dieses Philipp Eulenburg, wo der Kaiser zur Jagd weilte, der entscheidende Stoß gegen den Großen Caprivi geführt worden ist, hat sich in einem Teile der Presse der Glaube festgesetzt, daß dieses Liebenberg zur Herbitheit eine Art Richtstätte für Reichskanzler sei. Das ist in gewissen Kreisen zu einem nochmehr komisch wirkenden Glauben geworden, und da der Kaiser jetzt wieder nach Liebenberg zur Jagd gegangen ist, so wird es nicht an Politikern

und Journalisten fehlen, die sich düsteren Ahnungen hingeben. Wir möchten glauben, daß es Zeit sein wird, über diesen gerade durch ihre Dunkelheit so interessant wirkenden Enthüllungen nicht aus dem Auge zu verlieren, was an der politischen Situation tatsächlich schwierig ist, und daß dazu auch die Frage des unerledigten Abschiedsuchts des Herrn v. Bobbielski gehört. Unter dem als nächster Reichskanzler des Innern präsentierten Hitler ohne Furcht und Tadel ist der Chef des Generalstabs, der General v. Moltke, gemeint, und wenn man das weiß, muß man über den angeblichen Plan den Kopf schütteln; denn dieser General, dem allgemein ein offener Charakter nachgerühmt wird, ist Militär und nur Militär, denkt nicht an eine staatsmännische Laufbahn und würde, wie wir zu glauben haben, lieber seinen Abschied nehmen, als sich zu einer solchen Abwesenheit lassen. Schon aus diesem Grunde kann man den genannten dunklen Plan nicht recht ernst nehmen, mögen einzelne

Dagegen schreibt die freimaurerische „Voß. Rg.“ zu der „Ent-
hüllung“ in der „R. G. R.“: „Wir wissen nicht, inwieweit sie
auf Tatsachen, inwieweit auf Vermutungen beruht. Wer wir
wissen, daß ähnliche Gerüchte seit gewisser Zeit umgehen, die
als den zukünftigen Kaiser oder vielleicht einigenen Bize-
königler einen Wohlfeil bezeichnen. Ein General von Moltke ist
zurzeit Generalstabschef, sein Bruder ist Oberpräsident in
Königsberg; ein Sohn von Moltke ist Kommandant von Berlin.
Da in der „Enthüllung“ der „voluntariae Reichskanzer des
Innern“ als ein Verwandter seines armen „Vorgängers“ be-
zeichnet wird, der Kommandant von Berlin aber mit dem Feld-
marschall Grafen Helmuth Moltke nicht verwandt ist, kann nur
der *negenswärtige* Generalstabchef gemeint sein.
Wer unter dem „hochadoretten Borden“, der bei diesem Spiel
beteiligt sein soll, zu verstehen ist, braucht nicht gesagt zu wer-
den. Der „Boden“ bekleidet zwar jetzt einiges Amt, sein
Amt mehr; er und seine Geschlechtsvertern aber üben noch wie
vor großen Einfluss am Hofe aus. Wir sind nun gar nicht ge-
neigt, die Dinge trocken zu nehmen oder die „Enthüllung“ und
ähnliche Gerüchte als buchstäblich wahr zu betrachten; aber
dass der Glaube an Intrigen und Quabalen, an böseße Münze
und unverantwortliche Threnzhölzer alleenthalben im Volk, bei
hoch und gerin, in Hütte und Palast Boden findet, das man
besie für möglich hält, ein Staatsmann könne deshalb entlassen
werden, weil irgend ein geschickter Anesdotenjäger oder ac-
tiscenter Schauspieler willkommenen Zeitungsartikel mit der ge-
botenen Betonung vorgelesen wech, das in das bedenklichste
Reihen der herrschenden Zustände. Niemand hat mehr
soviel Sicherheit, alle Macht regnet damit.

dass jeden Tag etwas Unmögliches eintreten könnte. Diese Unwirklichkeit, die der gewissvollen Lage den Stempel gäbe, erzeugt ein solches Unbehagen, eine solche Unruhe, dass sich selbst sonstige Blätter zu Neuerungen verleiten, wie man sie bei Männern nicht vermuten sollte, die die Mahnung befolgen. Wenn brandenburgischen Markgrafen vertrauensvoll durch die und dünn zu folgen. Und dann, wie sollen die Kriegerische verschwinden, wenn man Tag für Tag Woche für Woche vergebens auf klärende Ereignisse wartet, die doch als unbedingt notwendig von aller Welt anerkannt werden? Der Plan von dem Reichskanzler des Innern braucht nicht ernsthaft erörtert zu werden. Nur zu ernsthaft dagegen erscheint die Gefahr, die heute von dem Einfluss der Kamarilla droht. Diese Kamarilla gewinnt nachgerade eine ebenso verhängnisvolle Bedeutung wie in den Tagen Friedrich Wilhelms IV. Es ist hohe Zeit, mit ihr aufzuräumen, hohe Zeit im Interesse sowohl der inneren wie der auswärtigen Politik des Deutschen Reichs."

Auch die „Hab u. Nachr.“ beschäftigen sich eingehend mit der Bülowkrise: „Wir würden es auch lediglich zu bedauern haben, wenn Fürst Bülow jetzt ginge. Erstens weil wir nicht wissen, wer an seine Stelle treten sollte, und zweitens weil wir dem jetzigen Kanaler die Abkömmlinge vertrauen, vor so starke Abhängigkeiten zu verbüten, wenn er rechtzeitig über die entsprechende Absicht unterrichtet wird. So das immer der Fall gewesen ist, lassen wir dahingestellt sein. Daß, wenn Fürst Bülow ginge, auf einen fahrlässigen energetischen Nachfolger zu rechnen wäre, der das Amt dazu befähige, dem Kaiser nötigenfalls mit Erfolg Opposition zu machen, glauben wir nicht. Freilich wäre ein solcher Mann bitter noi, denn der Kaiser soll herrschen, aber nicht regieren. Das Ansehen der Krone leidet, wenn eine Politik, die motorisch von ihr bestimmt ist, Klaustro macht, und ebenso zutreffend ist es, wenn gesagt wird, die Rüte der Krone dürften sich nicht in der Hauptstadt als deren Werkzeuge oder Handwanger betrachten, sondern mügten eine überzeugungsvolle Politik manhaft vertreten und versuchen, die welche auch gegen den Großfürst unverantwortlicher Hofsieber durchzusetzen. Aber all diese Wehrheiten und Notwendigkeiten ideieren eben an der supponirten lex der regis voluntas. Wir wissen auch nicht, wie in dieser Beziehung eine Aenderung herbeigeführt werden könnte, und das ist es, was die Aussichten so trübe macht, die sich in bezug auf die Zukunft des Deutschen Reiches und den Einfluß der jeben Reparationsmethode auf das Schicksal derselben darbieten.“

Zauder wird verwidert, wenn man „die verantwortlichen Träger der Regierung auf ihre Wahrheit hinweist“, sie aber nicht „in der Stütze sind, die ihnen in vollem Umfange nachzufließen“. Dann müssen sie ihre Entlastung geben“, wird die „Deutsche Presse“ anmieten. Allerdings, aber fortwährende Ministerkrisen und ein Nebenanstand, den im Staatsinteresse jeder vaterländisch gesinnte Deutsche vermieden zu sehen wünscht... Alles ist sehr schön, wenn man nur weißt, wie es auszuführen wäre. Erst recht darüber ist die Sache nach der Seite der parlamentarischen Körperchaften. Gewiß können im Reichstag und auch im preußischen Landtage jetzt ernste Betrachtungen über die Gefahren eines persönlichen Regiments ange stellt werden, und es läßt sich auch durchaus nicht leugnen, daß solche Betrachtungen einen sehr ernsten Hintergrund haben. Was aber, wenn eine bezügliche Rundabreibung aus der Wahrheit einzelner Parteien oder sogar einer im Namen verschiedener Parteien, selbst der Mehrheitsparteien, ohne Eindruck an der Stelle verbleibt, an welche sie gerichtet sein würde?“

Tagesgeschichte.

Handelsvertragsverhandlungen.

Ob den Reichstag ebenso wie in den letzten Tagungen auch in der nächsten Handelsverträge beschäftigen werden, hängt von der Entwicklung der Verhältnisse ab. Möglich wäre in nächster Zeit der Abschluß solcher Verträge mit Spanien, Dänemark und den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Nebst einem deutsch-spanischen Tarifvertrag wird gegenwärtig in Madrid verhandelt. Man kann nur wünschen, daß die Verhandlungen zu einem baldigen Ergebnis führen, da bekanntlich das jetzige provisorische Abkommen zwischen den beiden Staaten mit dem Abschluß des laufenden Kalenderjahres sein Ende erreicht und gegebenenfalls vor der Ratifikation die parlamentarischen Vertretungen beider Länder um ihre Genehmigung angegangen werden müßten. Ob ein deutsch-dänischer Tarifvertrag in nächster Zeit zu stande kommt, hängt zunächst von der Feststellung des neuen dänischen Zolltarifs im dänischen Parlament ab. Die dänische sowohl wie die deutsche Regierung würden dann auf Grund neuer Zolltarife in die Verhandlungen eintreten, wie dies ja auch bei den gegenwärtigen Überlegungen über den Abschluß eines deutsch-spanischen Vertrages der Fall ist. Vorbereitet dürften die gemeinsamen Unterhandlungen zwischen den Regierungsvertretern über einen deutsch-dänischen Tarifvertrag nabezu jetzt schon sein, so daß hierdurch eine Seilvereinigung nicht entziehen würde. Wie schließlich die Verhandlungen über einen deutsch-nordamerikanischen Handelsvertrag auslaufen werden, ist gegenwärtig auch noch nicht abzusehen. Von der nordamerikanischen Kommission, die nach Deutschland kommen soll, wird ja erwartet, daß sie zur Informierung der zuständigen Stellen ihres Heimatlandes wesentlich beitragen und damit auf den Gang der Verhandlungen einen beschleunigenden Einfluß ausüben wird, wie sich aber schließlich die Angelegenheit entwickeln wird, ist jetzt nicht zu übersehen. Auf jeden Fall werden die deutschen Geschäftskreise gut tun, sich auf alle Möglichkeiten einzurichten. Das jetzige Abkommen mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika läuft mit dem 1. Juli 1907 ab. Wenn an seine Stelle ein anderes treten sollte, würde also der Reichstag unbedingt in dem nächsten Tagungssabschnitt damit befaßt werden müssen. Ob aber überhaupt einer der erwähnten möglichen Handelsverträge tatsächlich so weit festge stellt werden wird, daß das Parlament damit beauftragt werden könnte, ist fraglich. Man wird auch in den Tagungssabschnitt eintreten müssen, ohne daß die Unklarheit auf dem in Friede liegenden Gebiete schon befeistigt sein wird.

Das Deutsche Reichstag.

Zur Deutschen Weinabstimmung.

Unter dem Vorzeig des Präsidenten des Reichsgesundheitsamts Geh. Rats Hamm trat gestern in den Räumen des Reichsgesundheitsamtes die Konferenz in Sache der Weinabstimmung zusammen, die sich über eine zweckentsprechende Abänderung des Reichsgesetzes über den Verkehr mit Wein vom 24. Mai 1901 unterhalten und dem in den nächsten Tagen zusammenentretenen Reichstag eventuell Abänderungsvorschläge unterbreiten soll. Die Konferenz führt offiziell den Titel "Deutsches Weinparlament". Im Vordergrunde der Beratungen standen die im Reichstag wie in den einzelnen Landtagen laut gewordenen Wünsche nach einer Verstärkung des bei der Weinbereitung zugelassenen Suderwasserzuges und einer einheitlichen, wirksamen Gestaltung der Kellerkontrolle. Bei der räumlichen Begrenzung des Suderwasserzuges wird der Schwerpunkt der Beratungen darin liegen, wie die etwa zu erlassenden Bestimmungen kontrolliert werden sollen. Man darf annehmen, daß die Reichsregierung unter feinen Umständen auf eine gründliche Beratung der dahinzielenden Vorrichtungen verzichten wird, soweit sie sich sonst im Reichstag dem Vorwurf aussehen würde, nicht in eine hochstilige Prüfung der Vorschläge einzutreten zu sein. Zum mindesten werden die Verbändungen dazu beitragen, die großen Meinungsverschiedenheiten auf diesem Gebiet erneut darzulegen. Auch die großen Weinabstimmungsvorprozesse, die mit den Namen Sartorius, Mödlinger, Koppel, Schneider und anderen zusammenhängen, werden im Laufe der Verhandlungen voraussichtlich eine bedeutsame Rolle spielen. Mit doch das Weinacte von 1901 unter der entscheidenden Mitwirkung des früheren Reichstagsabgeordneten Sartorius-Uhlsbach zu Ende gekommen. Den heiz umstrittenen Punkt dieses Weinactes bildet bekanntlich die Frage der Kellerkontrolle, die im Grunde nicht zweckentsprechend geregelt ist, so daß es an einer für das ganze Reich einheitlich organisierten und durchgeföhrten Kontrolle fehlt. Vorerst beispielweise und zum Teil auch Sach-Lothringen haben bereits eine starke Weinkontrolle eingeführt, während die anderen hauptsächlichen deutschen Weinländer Hessen, Baden und Preußen bisher eine selbständige Kellerkontrolle durch Berufskomitee noch nicht besitzen. Reiche Abänderungsvorschläge in bezug auf das erwähnte achtende Weinrecht liegen bereits vor. So ist dem Kabinett seitens des E. Sachsen Weinbündervereins mit Unterstützung der Handelskammern Magdeburg und Cölnburg eine Eingabe zugegangen, in der folgende Abänderungen des geltenden Weinrechtes befürwortet werden:
1. Einführung einer einheitlichen Kontrolle im ganzen Reihe

und zwar durch Kontrolleure im Postamt; 2. Einführung einer Reichsweinsteuer zur Deckung der Kontrollkosten, eben vorherige Anmeldung der Ausfuhr mit einer Rückkontrolle der Ein- und Ausfänge; 3. eine neue Fassung des Weingesetzes, namentlich des § 2, Absch. 4, aus welchem bei bestuhlter Begehrung „nicht erheblichen Vermehrung“ auszucheiden wäre. Die Regierung sind die Mittel in die Hand zu geben, erlaubtredig einer übermäßigen Vermehrung entgegenzutreten, vor allem durch räumliche, nicht aber durch zeitliche Begrenzung. Der Bericht von Weiß mit Stotternen soll noch wie vor geschafft werden. In der neuen Fassung des Gesetzes ist genau aufzubringen, was erlaubt und was verboten ist. Während man in Elsass-Lothringen eine einheitliche und durchsetzende Weincontrole selbst um den Preis einer Reichswineinstuer anstreben kann, so ist der Gantübung in oberschwäbischer Zeit übrigens ausgeschlossen erscheint, da sich der Reichstag und verschiedene Bundesstaaten, insbesondere Württemberg, wiederholte Bausprochen haben, will man in Norddeutschland von einer Änderung des erst verhältnismässig lange Zeit geltenden Weingesetzes nichts wissen, ja man behauptet sogar, daß es sich gut bewährt habe. So hat der Centralverband der Weinbänder Norddeutschlands dem Reichsamt des Innern folgende Erklärung abgeben lassen: „Die erste ordentliche Mitgliederversammlung des Centralverbandes der Weinbänder Norddeutschlands, vertreten durch über 400 Weingroßhändler, sieht in einer etwaigen übermaligen Änderung des ein fürst Jahr bestehenden Weingesetzes eine schwere Schädigung und Verunreinigung des gesamten Weinhandels. Das Weingesetz von 1901 hat sich im ganzen bewährt, eine Änderung erscheint donadü überflüssig und schädlich. Die Gesamtzahl der Teilnehmer an den auf drei Tage berechneten nicht üblichen Verhandlungen des Deutschen Weinparlaments beträgt etwa siebzig.“

Deutsches Reich. Wie die „Süd. Reichsreise.“ erfaßt, trifft der Kaiser am 14. d. M. vormittags in Donaueschingen ein. Am 17. d. M. fährt der Kaiser von Donaueschingen nach Baden-Baden, wo die Ankunft um 6 Uhr abends erfolgt. Er verweilt bis 8 Uhr 30 Min. abends bei dem Großherzog und der Großherzogin und reist dann nach Berlin. Die Kaiserin trifft am 14. d. M. in Donaueschingen ein und reist gleich darauf weiter nach Tübingen, wo sie einige Tage verbleiben wird.

Über den neuen Chef der Nordseestation wird berichtet: Admiral v. Bendemann, der bereits 1870 als Unterleutnant zur See unter dem Kapitänleutnant Knorr auf dem Räumboot "Metope" in dem Kampf gegen den jordanischen Abjo "Pouwet" bei Havanna sich das Eisernen Kreuz verdiente und während der chinesischen Wirren an der Spätunterer maritimen Streitmacht sich so hervortragend auszeichnete, daß er mit dem Roten Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern geschmückt wurde, tritt nun definitiv in den wohlverdienten Ruhestand. Zu seinem Nachfolger ist der Vizeadmiral Graf v. Baudissin bestimmt. Er ist längere Zeit Chef des ersten Geschwaders unter dem Großadmiral von Roßler gewesen. Als Kontreadmiral war Graf v. Baudissin Inspekteur der 1. Marine-Inspektion, vordem 2. Admiral des Kreuzergeschwaders in Ostasien. Graf v. Baudissin hatte damals seine Flage auf den jetzt heimgekehrteten großen Kreuzer "Hannover" gehetzt. Als Kapitän zur See war Graf v. Baudissin Vorstand der nautischen Abteilung des Reichsmarineamts. Als Kommandant der Yacht "Hohenzollern" ist er natürlich mit dem Kaiser in enge Verbindung getreten, der ihn auch zu seinem Flügeladjutanten ernannte. Graf v. Baudissin ist am 19. August 1871 Lieutenant zur See geworden, am 16. März 1875 rückte er zum Oberleutnant und am 15. April 1880 zum Kapitänleutnant auf. Das Patent als Korvettenkapitän datiert vom 16. April 1887. Am 20. November 1893 wurde er Kapitän zur See, am 22. Juni 1901 Kontreadmiral. Zum Vizeadmiral wurde er am Geburtstage des Kaisers im vorjährigen Jahre befördert. Als Korvettenkapitän war Graf Friedrich v. Baudissin in der militärischen Abteilung unter dem Kapitän zur See Büchel tätig. Als junger Motivettenskapitän ist er Führer der 1. Kompanie der 1. Werftdivision gewesen. Als Kapitänleutnant finden wir Friedrich Grafen v. Baudissin als Kommandanten des Kreuzers "Albatros", der damals die deutsche Flagge auf der australischen Station zeigte. In allen Situationen hat sich Graf Friedrich v. Baudissin als ein unermüdlicher und erprobter Marinemüller gezeigt.

Die Reichsgesetznovelle zur Abwehr und Unterdrückung der Viehseuchen ist im Reichsamt des Innern fertiggestellt und wird schon in nächster Zeit dem Bundesrat zur Verabschiedung vorliegen. Die in dem Entwurfe vorliegenden Änderungen des bestehenden Gesetzes beschränken sich besonders auf eine erhebliche Erweiterung der Befugnisse der Veterinärpolizei. Ferner sollen diejenigen Seuchen, welche erst in den letzten Jahren wissenschaftlich in ihrem Wesen festgestellt worden sind, ebenfalls in das Gesetz aufgenommen werden, so die Windertuberkulose, die Schweineleue und die Gesäßscholera. Auch ist für eine Reihe von Bestimmungen, welche bisher zu einer verschiedenartigen Rechtsprechung Anlaß gegeben haben, eine genauere Fassung gewählt.

Ueber die auswärtige Lage schreibt, gegen **Wassermann** gewendet, in der "Kreuz-Ztg." Theodor Schiemann:

Wie sieht denn, im Gegensahe zu den erhielten Phantasien des Herrn Abgeordneten, die Lage in Wirklichkeit aus? Die wesentliche Aenderung liegt darin, daß die zwei möglichen Gegner, mit denen wir zu rechnen haben, uns heute gegenüberstehen, während wir früher den einen vor uns, den anderen im Rücken hatten. Schon oben war darauf hingewiesen, daß für die nächst abhbare Zeit unser Rücken frei ist. Wir halten daher die gegenwärtige Position für die günstigste, da, wenn wir uns gleich nicht vertheideln, doch ein Seekrieg für uns gefährlicher ist als ein Kontinentalkrieg, wie es doch für sicher halten, daß, wenn ein solcher Krieg zum Ausbruch käme, sich im eigenen Interesse indirekte Bundesgenossen einstellen würden, die den Gegner nötigen mühten, seine Kräfte zu teilen und zu zerplättern. Auch sind wir der guten Budericht, daß die deutsche Flotte der Welt, wenn's einmal darauf ankomme sollte, dieselbe Ueberraschung bereiten wird, wie es einst das deutsche Heer getan hat. Aber, und dies ist das wesentlichste, so weit sich kommende Dinge voraussehen lassen, ist der Wassermannische "Zeitkampf" überhaupt nicht von unserer Generation zu erwarten; sollte aber das unwahrscheinliche geschehen, so wird die Regierung Kaiser Wilhelms der Vorwurf nicht treffen, doch sie die Stärkung unserer Wehrkraft zu Wasser und zu Lande in irgend welcher Weise vernachlässigt habe. Hier liegt ihr Nachmestitel, ganz wie er darin liegt, daß Deutschland im Verlaufe seiner ganzen Geschichte keine Periode gleicher wirtschaftlicher und auf weiten Gebieten auch gleicher wissenschaftlicher Blüte erlebt hat. Das leugne, wer es mag! Wir sind gewiß nicht blind gegen die Schäden der Zeit und beflagen sie; aber gerade diese Schäden und Krankheiten der Zeit tragen einem internationalen Charakter, es sind Strömungen, die mit dem neuen Jahrhundert in die Grenzen aller Kulturvölker und darüber hinaus gedrungen sind, gewiß aber sind sie nicht spezifisch deutsch. Was aber deutlich ist, das ist eben diese rasilose Ausbildung der deutschen Wehrkraft unter sorgfältiger Pflege des idealen Untergrundes, auf dem sie errichtet ist. Wenn dieser Untergrund schwankt, dann mag Herr Wassermann mit Recht seine warnende Stimme erheben; was er jetzt treibt, ist schlecht machen, nicht austrichten. Dafür, den in der jekigen Sphäre ein "Weltkampf" höchst ungemein

Bei den vorgestern stattgehabten Wahlmänner-Wahlwahlen für die zweite und erste Abteilung des dritten Berliner Landtagswahlkreises wurden gewählt 401 frei sinnige Volksverteiler, 30 Konserватive und 117 Sozialdemokraten. Außerdem finden 61 Stichwahlen statt, und zwar 21 zwischen Freisinnigen und Konserватiven, 12 zwischen Freisinnigen und Sozialdemokraten und 8 zwischen Sozialdemokraten und Konservativen. Von den ausgeschiedenen Wahlmännern

Die vorgefahm beendete Befreiung der masurenischen Seen durch eine Ministerialkommission hat, wie aus Königsberg gemeldet wird, innerhalb der Provinzialbehörden völlige Vereinstimmung über die Maßnahmen zur endlichen Durchführung des masurenischen Kanalprojektes herbeigeführt. Darnach soll das masurenische Seengebiet dem direkten Dampferverkehr mit der Ostsee durch einen Schiffskanal durch den Mauer-See und die Stadt Nienburg erschlossen werden. Zur Befriedigung der landwirtschaftlichen Interessen sollen Staubecken im Muder- und dem Goldbaper

Se angelegt werden, welche je eine regulierbare Wassermenge von rund 50 Millionen Kubikmeter fassen werden. Endlich ist geplant, die Wasserhaltung des Noch-Sees durch eine Schleuse zu regulieren.

Zum polnischen Schulstreit veröffentlicht die "Germania", die sich bisher konsequent auf die Seite der Polen gestellt hat, die Bedürftigkeit einer "treulöblichen" Lehrerin, die entschieden für die Vorzüge des deutschen Unterrichts eintritt. Es heißt darin: "In unserer Stadt haben die jungen Geistlichen des Lehrers gegenüber dem älteren bestanden, daß die Stadtkinder west gewohnt seien und im Religionsunterricht bedeutend mehr leisten als Landkinder. Nun erhalten unsere Schulkinder den Religionsunterricht in deutscher, die Landkinder aber auf allen Stufen in polnischer Sprache. Als vor drei Jahren der böhmische Weihbischof Vilovski hier war und sich auch die Schulkinder vorführen ließ, hat er es dem Lehrerkollegium darüber anerkannt und zugestanden: 'Sie haben gezeigt, daß die Kinder das nicht nur gelernt, sondern auch verstanden haben.' Und ich möchte aus meiner eigenen Erfahrung hinzufügen: Wenn Kinder den religiösen Stoff mit wettbewerblichen Erklärungen in tadellosem Deutsch wiedergeben können, wenn sie, wie es bei mir geschieht, oft mit Tränen schwören, und wenn die günstigen Folgen eines solchen Religionsunterrichts sich im ganzen Schulunterricht ja im ganzen Leben besonders durch große Aktivität und häufige Empfängung des Sakraments geltend machen, dann in die Behauptung, die Kinder verstanden es nicht, in ihrer Allgemeinheit doch mindestens eine Überzeugung." Dann wird der Zentrumspredigt noch folgender Entschluß erteilt: "Die Lehrer verzichten es nicht, daß man in der Pfarre den eigenen Stimmen genommen, d. h. den deutschen Katholiken im Dienst der jenen Gelegenheit ins Gesicht schlägt, während man für die polnische Bevölkerung nur beschönigende Worte hat, auch wenn sie schon den Bundessatz Schulhaus wünscht."

Die Polnische "Pravda" hatte ein Gerücht verbreitet, demzufolge die deutsche Regierung das österreichisch-ungarische Kabinett des Außenministers nicht haben will, jut überhaupt zusammenzutunen von der Arma Schneider. Dasselbe Liederschlager partizipieren sollten, zurückzuholen. Somit die deutsche Regierung die ihr von der Arma Stupp am Ende der Präsidentschaft prüfen könnte, daß die Mitarbeiter der jüdischen Kabinette Konstruktionsabschaffung Krupps an die Arma Schneider verraten und sie für die Rekonstruktion ihrer Werften benötigen. Diese Gerüchte beruhben, wie jetzt aus einer jüdischen Quelle mitgeteilt wird, durchaus auf Grundlage "Pravda" selbst erklärt die von ihr verantworteten Werften sehr als unrichtig und bezeichnet sie als unzuverlässige Land.

Österreich. Das Abgeordnetenhaus begann die zweite Sitzung der Wahlreformvorlagen. Der Bevölkerungsabsturz Abg. Dr. Fodor, dessen Niede von ununterbrochen lauernden Schadensfällen der Altersgruppe begleitet wurde, betonte den Komponistcharakter der Vorlagen und wies die Angriffe Schongers auf die deutsch-bürgerlichen Parteivertreter zurück. Graf Edouard Taaffe gab eine Erklärung ab, in der er unter Biederholza der Bedenken der konservativen Großgrundbesitzer Böhmen gegen den Terrorismus, unter dessen Druck die Vorlagen eingeführt seien und verboten würden, betonte seine Partei werde für die Eröffnung der Spezialdebatte stimmen. Seine Partei mache ihre Haltung von dem Entgegengesetzten abhängig, welches das Haus gegenüber den Verhandlungen zeigen werde, die Vorlagen zu Gunsten der Herstellung des nationalen Reichsbereichs, namentlich in Böhmen, sowie zu Gunsten der Erweiterung der Selbständigkeit der Länder absindern. Dr. Öller tritt für das Wahlrecht der Frauen und für die Schaffung eines Wahlrechts für alle, sprach aber gegen die Wahlpflicht, sowie gegen die Autonomieansprüche Staranski. Schönerer gab eine Erklärung ab, in welcher diejenigen deutschen Abgeordneten, die für eine den Slawen zur dauernden Vorherrschaft verhelfende Politik eintraten, des Wahlfreierats acquisieren werden. Die Altpreußen hätten den einzigen Schutz und Schirm für das deutsche Volk im Deutschen Reich, weshalb er mit dem Kaiserliche "Gott dem Vater unter Auffall" Heil dem deutischen Hohenstaufenreich! Die Verhandlung wurde darauf abgebrochen.

Italien. Baulandstreit zufolge handelt es sich bei der bewohnten Romreise der Kardinäle Fischer und Rappo noch nicht, wie man vielleicht annahm, um eine eigentliche Mission. Einmal war die Romreise schon vor dem Kultuszustand beschlossen. Sodann wurden die beiden Kardinäle sich später, im Auftrage der Reichskanzlerin sich an Rom und Neapel möglicherweise in Rom zu feiern. Endlich mußte die Reichskanzlerin befehlen, dass der Papst niemals Formell im Interesse des Reiches einen Bogen auf die Polen auftreten werde. Rappo und Fischer vertreten in Rom zweifellos die Polenfrage bestreiten, aber nur diplomatisch und in ihrer Eigenschaft als Bischöfe, aber nicht als Delegierte der Berliner Regierung.

Frankreich. Die französische Regierung will sich bei der Durchführung des Trennungsgesetzes zu keinerlei Konfrontation bereit finden lassen. Wie aus Paris gemeldet wird, liegt sie mit den Forderungen der Republikaner in der Separationsfrage und wird in der Kammer unangewidert verfehlern, daß schon im Dezember 1900 und nicht erst 1901 die von Kultusgemeinden nicht restlosen Kirchenräte den Gemeinden für Religionsaufgaben zuwenden sollen. Die Regierung redet darüber auf eine ebenso große Mehrheit wie für ihre Proklamationserklärung.

England. Die Regierung hat auf eine Interpellation hin die Erklärung abgegeben, daß die auf der Internationalen Konferenz für Kunstelegiographie in Berlin zustande gekommene Vereinbarung vor ihrer Ratifikation im Unterhause zur Veröffentlichung vorgelegt wird, und zwar höchstens noch in dieser Session; auf jeden Fall aber werde die Ratifikation nicht eher erfolgen, als bis das Haus Gelegenheit erhalten habe, sich über die Sache auszusprechen. Darauf bereitete auch, wie aus London geflügelte wird, sich der kirchliche Beirat der "Times" vor, in welchem nach allerlei Hin- und Herreden und bei aller Anstrengung der Festigung des britischen Delegierten auf der Konferenz schließlich doch mit befürworteter Wiene die Frage aufgeworfen wird, ob ein zum Teil oder gänzlich durch internationale Vereinbarung geregeltes System den Bedürfnissen der englischen Mutter zu entsprechen würde, wie ein von England im Einvernehmen mit seinen Kolonien aufgestelltes System. England kann nicht, meinen die "Times", schon im Frieden alle Stationen erhalten, die es im Kriegshafen brauchen würde; deshalb muß es einen System haben, das schon in Friedenszeiten nicht bezahlt macht und im Kriege sofort den Kriegsbedürfnissen entsprechend ausgestattet werden kann. Demgegenüber sind die Ausführungen eines anderen Blattes, der "Westminster Gazette", von Melang: es erinnert die Leute, die das Interesse des Marconi-Monopols mit dem militärischen Interesse Englands identifizieren — übrigens läßt sich die "Times" ausdrücklich von dieser Identifizierung aus —, daß es nicht nur nicht möglich ist, das Marconi-Monopol in der Welt aufzuteilen, sondern daß auch schon in England verschiedene Systeme arbeiten, ja, daß im Gegensatz zur englischen Mutter, die befürwortet das Marconi-System adoptiert hat, die endliche Herstellerwerbung das System Lodge-Watthead bevorzugt.

Am Unserenherz brachte Herr Hardie (Soz.) eine Bill ein, durch welche den Frauen das Wahlrecht gewährt wird. Hardie begründete die Bill und führte aus, daß Männer der Parlaments hätten bei den Wahlen verhindert, daß die Errichtung des Wahlrechts an die Frauen zu kommen, hätten aber keine Schritte getan, um die Erfüllung ihrer Versprechungen zu sichern; deshalb sollte die Verantwortlichkeit für die jüngste Agitation auf sie. Hardie forderte die Ratifizierung auf, eine Erklärung in dieser Angelegenheit abzugeben. Eine Regierungserklärung erfolgte jedoch nicht. Die Bill hat nicht die geringste Wahrscheinlichkeit, in dieser Session angenommen zu werden.

Ruhrland. Bei der Untersuchung eines aus Bachtin in Russland eingetroffenen Weintransportes hat das Amtsgericht festgestellt, daß 7000 Eimer Wein fehlten und durch Wasser ersetzt worden sind. Der Schaden beträgt 50 000 Rubel.

Ein von Bergedorf (Gouvernement Kursch) nach Vorissow abhender Postwagen ist um 26 000 Rubel verbraucht worden.

In Koblenz wurde nachts ein sehr dreister Nebel. In allen Teilen drangen in dieses Wohnhaus ein, raubten Geld und Wertgegenstände, banden Bölow, ließen dessen Wagen anspannen, legten ihn hinein und verschwanden mit ihm.

Rumanien. Das Radiostation veröffentlicht ein Communiqué, nach welchem der König an gastrischen Störungen und mehr oder minder intensiven periodischen Magenbeschwerden, sowie ungünstiger Ernährung des Körpers leidet. Da sein Reichtum irgend einer Alterierung des Magens bestätigt ist, so ist die für ergebende Prognose eine günstige und man hofft, daß in kurzer Zeit die Gesundheit des Königs durch Anwendung der hygienischen medikamentösen Behandlung und vor allem mittels gesünder Milchnahrung und einiger Zeit während der Bettruhe wiederhergestellt werden wird.

Serbien. Die Sturzschiffino war am Mittwoch wieder einmal der Schauplatz sturmischer Auseinandersetzung. Anfang dazu bot ein Verfahren, daß der Minister, angeblich zu Unrecht, gegen die Preise veranlaßt hatte. Der Minister des Innern beantwortete eine Anfrage des Nationalisten Ratajowski und des Justizministers Sojor Maraschowitsch wegen einer Schädelverletzung, welche am 3. November unter Polizeiauftrag erfolgte. Er schloß eine Untersuchung ein. Der Minister rief aus, die Druckerei sei Eigentum des Journalisten Sibalefs, der dem Staate für Geldstrafen wegen Verbrechens über 2000 Dinar schulde. Da Sibalef die Bezahlung verzögerte, habe die Polizei die Druckerei beschlagnahmt. Ein Verwandter Sibalefs, namens Popowitsch, sei der untergehobene Eigentümer. Ratajowski rief dem Minister zu: "Ich werde Ihr Berichtsworterbergs schon beruhigen!" Dieser Zwischenfall veranlaßte die nächsten großen Parteikämpfe. Der Minister rief, er sei kein Berichtsworterbergs. Ratajowski schrie: "Ich werde jeden, der mich einen freien Agenten nennt, aus der Gasse züchten und werde mit dem Revolver gegen diejenigen vorgehen, welche mich verleumdeten." Infolge Verlassen des Sitzungssaales rief Abgeordneter Ratajewitsch dem Abgeordneten Ratajowski zu, daß er der Agent Sibalefs sei, worauf Ratajowski ihm einen Schlag ins Gesicht versetzte. Nach Wiederaufnahme der Sitzung vertrat sich das Haus und vertrat die nächste Sitzung auf den 24. d. Monats. In der Tagordnung steht die Beantwortung einer von dem Ministerpräsidenten gerichteten Interpellation über die allgemeine Politik der Regierung und die Kanonen- und U-Bootfrage.

Vereinigte Staaten. Präsident Roosevelt hat die Auflösung des Negro-Volksalls des 25. Regiments angeordnet, weil dasselbe sich weigert, die Schuldigen an dem Aufenthalt in Brownsville (Texas) am 13. August d. J. durch den Tod von Bürgern verantwortlich werden zu lassen. Ebenso hat er bestimmt, daß alle Neger, die im Heer oder in der Flotte dienen, und vertrat die nächste Sitzung auf den 24. d. Monats. In der Tagordnung steht die Beantwortung einer von dem Ministerpräsidenten gerichteten Interpellation über die allgemeine Politik der Regierung und die Kanonen- und U-Bootfrage.

Bundesstaaten. Präsident Roosevelt hat die Auflösung des Negro-Volksalls des 25. Regiments angeordnet, weil dasselbe sich weigert, die Schuldigen an dem Aufenthalt in Brownsville (Texas) am 13. August d. J. durch den Tod von Bürgern verantwortlich werden zu lassen. Ebenso hat er bestimmt, daß alle Neger, die im Heer oder in der Flotte dienen, und vertrat die nächste Sitzung auf den 24. d. Monats. In der Tagordnung steht die Beantwortung einer von dem Ministerpräsidenten gerichteten Interpellation über die allgemeine Politik der Regierung und die Kanonen- und U-Bootfrage.

China. Die "Weltzeitung" veröffentlichte einen folgenden Artikel betreffend die Neugründung der Regierung und der Verwaltung.

Kunst und Wissenschaft.

Im Königl. Opernhaus findet heute das 2. Sinfoniekonzert der Königl. Kapelle, Serie A, statt. Zur Aufführung gelangen: Sinfonie (E-moll, Nr. 4) von Johannes Brahms; zum ersten Male: Rantze-Ouverture von Rafałski; Sinfonie (G-dur), für die Universität Oxford komponiert von Joseph Haydn. — Die Generalprobe zu diesem Konzert findet vormittags 12 Uhr statt.

Im Königl. Hoftheater gibt heute (328 Uhr) Lohnbauer.

Im Sonnabend-Sinfoniekonzert des Gewerbeausstellers kommen zum Vorleser: "Dante zu Oberon"; Der Schwarm von Tuonela" von Sibelius; "Ciaccone für Violin von Bach; Sinfonie (G-dur) von Mozart; Bildnis vom Stein, Suite von B. Schumann; Wolans Abschied und Feuerander.

Im Central-Theater findet Sonntag, den 11. d. Monats, nachmittags 14 Uhr bei erwählten Preisen die Uraufführung von "Der Stern von Bethlehem", deutsches Weihnachts- und Kreispielen in 4 Bildern von A. G. Gehler, Musik von G. Pittrich, statt. Mittwoch, den 14. d. Monats, wird "Der Stern von Bethlehem" zum zweiten Male gegeben. Für beide Vorstellungen sind Eintrittskarten täglich von 10-2 Uhr an der Reihe des Central-Theaters zu haben.

Lutherfeier in der Trinitatiskirche. Zur Feier von Luthers Geburtstag wird Sonntag, den 11. November, abends 6 Uhr, in der Trinitatiskirche unter Mitwirkung des ständigen und freiwilligen Kirchenchores die üblichst bekannte liturgische Andacht von Albrecht Thoma, Musik von Müllerhartung, aufgeführt. Texte sind kostenlos an den Kirchenbüro zu haben.

Der Komponist Salant Saksas, von dessen auf der Uraufführung nach Amerika erfolgter Erstling wir berichtet, ist nunmehr, nachdem er sich bei seiner Ankunft in New York einige Tage Schonung aufgerichtet, wieder vollständig hergestellt und hat bereits dort sein erstes Konzert veranstaltet. Das Publikum der Carnegie Hall zeichnete ihn durch warmsten Beifall aus.

von 18 000 Kr. zum Bau des Hamburger Museums bewilligt. Durch diesen Beweis kaiserlicher Hand ist der schon seit Jahren geplante Erneuerungsbau des Museums gestartet.

↑ Außerdem hoch geschätzt wurden im Rudolf-Denkmal Kunstsammlungen aus den "Meisterwerken" mit Legatunterlage für Kapellen und Orchester, alles eigenhändig von Richard Wagner auf solche Partiturteile geschrieben, wurde bis auf 2000 Kr. getrieben, während die Sammlung von 20 Briefen und zwei Notizen des Komponisten, an den verstorbene Hofoperndirektor Franz Weg gerichtet, mit 1400 Kr. bezahlt wurde.

↑ Noch einmal der Schädel Moazis. Unter dieser Auschrift bringt das neue Heft der Mitteilungen für die Berliner Mozart-Gemeinde (verausgegeben von Rudolf v. Hirsch) die nachfolgende Kurznotiz: Schon vor mehr als dreißig Jahren hatte die damals von Wien aus verläßliche Aufzündung des Schädels der polnischen Komponisten Stefan Moazis lebhafte Erörterungen hervorgerufen. Da mit der nicht mehr zu ermittelnden Großstadt auch der Schädel verloren gegangen sein mußte, waren die Freunde und der Widerdruck gegen die Echtheit des durch einen Hofrat Hirsch aus Wien geholten Schädels sehr begründet. Auch der im Jahre 1862 erneute Versuch, die Echtheit des Schädels durch sehr fragwürdige Argumente nachzuweisen, funktionierte zu seinem Vorteile. Nachdem in neuerer Zeit der Knochenrest nach Salzburg gekommen war, hat es jetzt Herr Vogl unternommen, die Echtheit des Schädels nachzuweisen. Aber es müssen nur zweier Gläubige des verstorbenen Herrn Hirsch und die ebenso unzähligen Angaben eines Totengräbers, die aber auch nur auf die eines längst verstorbenen Herrn Hirsch zu rütteln könnten. Herr Vogl hat nun der wunderlichen Geschichte des Schädels auch noch den wissenschaftlichen Bericht eines Primararztes Dr. Ritter hinzugefügt, aus dessen mit äußerster Genauigkeit gegebenen anatomischen Beschreibung der Reliquie auch noch verordnet, daß der Schädel ganz unvollständig ist, indem ihm außer dem Unterkiefer auch zahlreiche Einzelteile fehlen. Daß man in Salzburg keinen Wert darauf legt, auf die Echtheit des Schädels alauber zu machen, ist ja begreiflich.

↑ Die Stadt Kaufbeuren hat einem ihrer Söhne eine würdige Ehre verliehen. Der bekannte Schriftsteller und Dichter Ludwig Ganghofer ist ein Kaufbeurer Kind. Anlässlich seines 50. Geburtstages beschloß der dortige Stadtmagistrat, zu Ehren des Dichters an seinem Geburtshaus eine Gedächtnisplatte anzubringen. Diese ist jetzt fertig und schön gelungen — ein Meisterwerk des Goldschmieds Abt (Mindelheim). Zur Entstehung hatte der Dichter sein persönliches Erleben zugesagt. Diese Feier fand am 3. d. Monats statt. Bei der Gelegenheit wurde auch im Stadion ein Denkmal abgehalten.

↑ Die Amerikafeste des Wiener Männergesangsvereins. Wie bereits gemeldet wurde, beschäftigt sich die Leitung des Wiener Männergesangsvereins seit einigen Wochen mit dem Plan, als Ziel der nächsten Sängerfeste Amerika zu wählen. In einer Vereinstagung, die am Sonnabend abgehalten wurde, ist nur die endgültige Entscheidung gefallen. Der Wiener Männergesangsverein wird Ende April 1907 die Sängerfeste nach Amerika antreten. Es ist dies die weltweit erste, die der Verein seit seinem 50-jährigen Bestehen unternommen wird. Die Mitglieder des Wiener Männergesangsvereins sollen nach dem bisherigen Projekt von Wien mittels Separatzzuges direkt nach Hamburg fahren, wo sie sich einschiffen werden. ↑ Dem Beispiel der Franzosen und Italiener folgend, die sich seit Jahren bemühen, durch Aufführung von großen Preisen gute Opern für ihre Bühnen zu erhalten, hat nun auch die Bewaltung der königl. Oper in Budapest ein solches Preiswettbewerb erlassen, das dem Sieger 3000 Kronen verleiht. Das Werk soll in ungarnischem Nationalcharakter gehalten sein. Indessen soll das Werk seinem künstlerischen Wert nach etwas viel verlangt!

↑ In Paris werden jetzt ernsthafte Vorbereitungen getroffen, um Richard Strauss' "Salomé" nunmehr auch dem Publikum der französischen Hauptstadt zugänglich zu machen. Es besteht die Absicht, die "Salomé" im nächsten Frühjahr in einem Privattheater, wahrscheinlich im Saal Bernhardt-Theater, zu geben, und zwar im Rahmen eines Festes von mindestens zwölf Vorstellungen. Die ursprüngliche Absicht, ein komplettes Ensemble zu bilden, wurde bald wieder fallen gelassen; man will es stattdessen vorziehen, die "Salomé" mit einem Ensemble von deutschen Künstlern darzustellen, indem man hofft, daß dadurch der Stil des Werkes besser gewohnt werden wird; es würden dann sowohl Solisten und Chor aus Deutschland berufen werden, während das Pariser Lamoureaux-Theater den Instrumentalisten bildet. Die "Salomé" zu kreieren soll eventuell Gräfin Delteil vor der Berliner Oper besiegeln sein. Dr. Richard Strauss hat sich bereit erklärt, falls das Unternehmen rechtzeitig gefestigt wird, sich fest zu binden, für einige Wochen der musikalischen Vorbereitungen und dann für eine Anzahl Aufführungen, die er selber dirigieren wird, nach Paris zu kommen.

↑ Der Komponist Salant Saksas, von dessen auf der Uraufführung nach Amerika erfolgter Erstling wir berichtet, ist nunmehr, nachdem er sich bei seiner Ankunft in New York einige Tage Schonung aufgerichtet, wieder vollständig hergestellt und hat bereits dort sein erstes Konzert veranstaltet. Das Publikum der Carnegie Hall zeichnete ihn durch warmsten Beifall aus.

↑ Während des Drucks eingegangene Neuigkeiten.

Hamburg. Die "Hamburger Nachrichten" sind erstaunt, zu erklären, daß die Erben des Reichskanzlers Fürsten Bismarck der Veröffentlichung der "Leipziger Neuesten Nachrichten" und eines Berliner Depeschenbüros über die Vorgänge bei Bismarcks Entlassung selbstverständlich durchaus fernstehen.

Baden-Baden. Bei der heutigen Polizeibehörde ist die Nachricht eingetroffen, daß der Mörder der Frau des Gewerbeausstellers in Baden-Baden verhaftet worden ist in der Person des Schwiegersohnes der ermordeten, des Reichskanzlers Karl von Bismarck.

Troppau. Die Belegschaft des Theresien-Schachtes in Polnisch-Ostrow ist gestern zur Nachschicht wieder vollständig eingefahren. Dagegen blieben heute früh der größte Teil der Belegschaft im Hauptschacht in Orlau und heute nachmittag die Belegschaften des Bettina- und des Eleonoren-Schachtes in Orlau und in der Sophie-Zeche in Orlau aus. Der Grund des Ausschlusses liegt in Rohstoffmangel.

Paris. Deputiertenkammer. Die Forderung für das neue Arbeitsministerium wurde mit 512 gegen 20 Stimmen angenommen nach der Rede des Arbeitsministers Vivian, worin er unter anderem sagte: "Wir haben durch ein antisemitisches Werk die Richter an dem Himmel ausgelöscht, dessen Richtigkeit wir zeigen. Doch das Werk ist damit nicht vollendet, wir stehen erst am Anfang." Die Kammer beschloß gegen 300 gegen 129 Stimmen den öffentlichen Anschlag der Rasse Vivian.

Verbier. Die Sektionen der Webereiarbeiter beschlossen mit großer Weitblick die Wiederaufnahme der Arbeit. Von 1088 Ausländern stimmten 727 für den Beschuß. Die Wiederaufnahme soll am Montag erfolgen.

Warschau. (Weitnau-Meldung.) Bei der Station Mogilno der Warschau-Wiener Eisenbahn wurde heute auf einen Postzug eine Bombe geworfen und aus dem Zug an einer Station in der Nähe von Warschau entdeckt. Die Bombe wurde von einer Person, die sich als Polizeibeamter ausgab, entfernt.

Hongkong. Ein Telegramm aus Canton berichtet, daß dort eine verheerende Feuerbrunst gegenüber der Stadt Schamian wütet, wodurch bereits über 500 Häuser zerstört wurden. Es weht ein starker Wind, die Niederlassung der Europäer ist bedroht gewesen, aber jetzt außer Gefahr. Verluste an Menschenleben wurden nicht gemeldet.



Schmücke

mit Blumen-Zwiebeln.

400 Zentner
der allezeitlichen Haarlemer
Blumenzwiebeln, das
Beste d. diesjährigen
Ernte, kaufen wir persönlich
in Holland ein und geben
diese zu billigen holländischen
Preisen ab.

Hyazinthen: Mit

ausgefeinertem Rautenspiel, vom
kantinen Nola bis zum reich-
verzierten Parfumrot, hellblau bis
zum tiefsten Schwarzbau, reis-
meng, überzeugt u. gelb für
Bläser u. Topic, 24.-40.
Bl. 12 St. K. 1.00 bis M. 4,-
für Garten u. Gräber 1.-
10 Bl. 100 Stück 30.- Mk.

Tulpen, bekannte Lieblings-

Blumen

Brachtwiesen u. Brachtmischung
f. Topic, Gärten u. Gräber
10 St. v. M. 2.50 an, 10 St.
von 30 Pf. an.

Krokus
für Topic, Gärten u. Gräber,
grübl. Sorten und Blaum-
mischung, 10 St. von 10 Pf.
10 St. von 90 Pf. an.

Dein

Gentler berührt duftende Ta-
gessetzen (Marzillenart), können
wie Knospen auf Blättern
getrocknet werden, 1 Stück
15 Pf., 10 St. v. 100 Mk. an.

Narzissen,

10 Stück von 30 Pf. an.

Jonquilles,

10 St. 30 Pf., 100 St. 2.50 Mk.

Traner-Calla,

1 St. 30 Pf.

Garten-Lilie,

reinweiß, 1 St. 20 Pf., 10 St. 1.50 Mk.

Heber der

Winterlich

üblichen Tiefen erträgt als deut-
sche Fühlungsklasse das

Schneeglöckchen,

einfache 10 St. 30 Pf., 100 St.
2.50 Mk., gefüllte 10 St. 50 Pf.,

riesenblumige 10 St. 30 Pf.

Stille sternen,

10 St. 30 Pf., 100 St. 2.50 Mk.

Malblumen,

grünblumige, zum Treiben u.
für den Garten, 10 St. 40 Pf.,
100 Stück 3.50 Mk.

Auemonen,

10 Stück von 30 Pf. an.

Kaiserkronen,

rote, gelbe, 1 St. v. 30 Pf. an.

Gut jedes

Heim

haben wie ein passendes
Sortiment gemischter
Zwiebeln zusammengelegt

a) für Topfkultur.

1 Kollektion 3 Mk. enthält:
6 Blaumohn, 12 Tulpen, 20 Rosen,
6 Narzissen, 6 Calla, 6 Astern, Anemone,
Gänseblümchen und 10 verschiedene andere
Sorten.

b) für Gartenkultur.

1 Kollektion 3 Mk. enthält:
10 Rosenarten, 10 Tulpen, 20 Rosen,
6 Calla, 10 Anemone, 10 Rosen,
10 Gänseblümchen, 10 Tulpen, 10 Rosen,
10 verschiedene andere Sorten.

c) für Topfkultur.

1 Kollektion 3 Mk. enthält:
10 Rosenarten, 10 Tulpen, 20 Rosen,
6 Calla, 10 Anemone, 10 Rosen,
10 Gänseblümchen, 10 Tulpen, 10 Rosen,
10 verschiedene andere Sorten.

Reform:

Hyazinthen-Glöckchen
mit geripptem Kelchrand,
das verlässlichste Glas der
Gegenwart, weiß, blau in grün,
1 St. 10 Pf., 10 St. 1.50 Mk.

Hyazinthen-Halter,

1 St. 15 Pf.

Hyazinthen-Schalen,

10 St. 10 Pf.

Preisvergleichsliste

Zeiger & Faust,
DRESDEN.
Wettinerstraße 2

(2. Haus v. Postplatz)
Tel. 7555.
Größtes Spezial-Geschäft
am Platz.

**Unterrichts-
Ankündigungen.**

**Auskunft,
Prospekt
frei.
Telephon
8002.**

**Rackows
Unterr.-Anstalt**
für Schreiben, Handels-
färcher und Sprachen,
Altmarkt 15,

u. Leipzig, Universitätsstr. 2.
Schnelle und gründliche Was-
bildung für den Geist als Buch-
halt, Korrespond., Steiger, Was-
sicheinwech. Rufe für Damen
und Herren.

Befähigte und fleißige Schüler
wurden vom Institut direkt
plaziert. Im Jahre 1905 wurden
in Dresden allein 240 Ba-
fanten von Geschäftsinhabern
gemeldet. Dr. Rackow.

**Englisch,
Französisch,
20 Minuten**
ital., russ. 40 Pf.
Lehrer der heit. Nation.
G. d. eit. Seite, heit. Sprach.
Miss Samsons Sprachschule.
Victorians.

Französisch
Zirkel **Zirkel**
Stunde 25 Pf.
sofort bei sprechen wird nach
neuester Methode gewissenhaft
gelehrt an Damen und Kinder
Zürcherlas 5, 1. r.

Tanz -
Unterricht jederzeit, auch Sonn-
tag erster bill im eig. Saale
u. Baracca. Dir. Henker
und Frau. Maternistraße 1,
nächst Almende, 5 Min. v. Postpl.

**Privat-
Tanz-Unterricht**
et. A. Heinrich. Sonntag
den 11. Novbr. beginnt ein
Contre-Kursus. Anmeldung
Wettinerstraße 38, 3.

Tanz-
Unterricht für einzelne Personen
jederzeit, auch Sonntags, bei
älteren Damen zu empfehlen,
vollständig ungeniert. Frau
Dir. Anna Henker, Wohnung
und Saal Maternistraße 1.

Einjähr.-Freiwill.-
Vorlesungskurs Pro Patria,
Marienstr. 30, 2. Tagess- u.
Abendunterricht. Eintritt jeder
Stern ds. As. bestanden 5,
Michaelis 3 meiner Schüler
das Einzabriken. Grauen.

Bücherrevisor Jaehkel
Dresden, Postenauerstr. 26, 1.

N.B. Konkurs wird mit
Großv. verhindert durch außer-
gewöhnlichen Vergleich

1 Kollektion 6 Mk. enthält:
12 zusammen, 30 Tulpen, 40 Rosen,
10 Narzissen, 3 Calla, 12 Rosen-
blumen, 12 Tulpen, 12 Blumen
aus 12 verschieden unteren Sorten.

Neu eröffnet! Neu!
Restaurant „Fläker“,
Dresden, W. Marktstraße 40.

Freitag
Grosses Schlachtfest
Sonntag und Montag

Haus-Kirmes.
Schaubühnenraum
Franz Naumann.

Goldene Weintraube
Niederlohn.

Sonntag und Montag

Kirmes-Feier.
Selbstgebackenen Kuchen,
ff. Karlsbader Kaffee.

Zeiger & Faust,
DRESDEN.
Wettinerstraße 2

(2. Haus v. Postplatz)

Tel. 7555.

Größtes Spezial-Geschäft
am Platz.

Weltbeste Wiss.

Größtes Spezial-Geschäft
am Platz.

Weltbeste

Gardinen Viträgen

Robert Bernhardt

Freiberger - Platz N° 18-20.



Die neuesten Fassons
Die grösste Auswahl
Die billigsten Preise

Pelz-Stolas:

in modernsten Pelzarten in echt. sowie neuen Imitationen.

Pelz-Kolliers:

Größte Saison-Neuheit:
Echt Tibet in allen Farben
12-, 15-, 18-, 21-, 24- u. 30.-

Wettiner Strasse, Ecke Zwinglerstr.
Amalienstrasse, Ecke Serrestrasse.
Hauptstrasse 2, gegenüber d. Rathaus.

sind die Vorzüge unserer

Pelzwaren.

Pa. franz. Seal-Kanin	480, 550, 650, 8-, 9-, 12- bis 15-,-
Pa. Elektrik-Kanin	850, 1050, 12-, 15-, 18-, 21- bis 30-,-
Pa. Seal-Bisam	12-, 15-, 18-, 21-, 24-, 30- bis 60-,-
Pa. Nerzmurmel	450, 750, 10-, 12-, 15-, 18- bis 30-,-
Pa. Nerz-Imitation	12-, 15-, 18-, 21-, 24-, 27- bis 72-,-
Pa. Nutria-Biber	10-, 12-, 15-, 18-, 21-, 24- bis 42-,-
Pa. Skunks-Wallaby	15-, 1650, 18-, 21-, 24-, 27- bis 48-,-
Pa. echt Skunks	27-, 33-, 36-, 42-, 48-, 54- bis 150-,-

Muffen

in allen Preislagen
und Pelzarten.

Garnituren für Mädchen und Kinder

in Pelz, Plüscher und Krimmer.
Von 95 Pf. bis 12 Mark.

Seite 2 Dresden Nachrichten
Preisliste, 9. November 1906 — Nr. 309

Seite 7



TUCHER-BIER

Schutz - Marke.

Reinhold Pohl, Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Johann Georg,

Aussehank

der
Freiherrlich von Tucher'schen
Brauerei A.-G., Nürnberg

Zum Tucher,
Dresden, Webergasse Nr. 10.

Neuzeitlich eingerichtetes Bier- und Speisehaus. Gute, bürgerlichen Anforderungen entsprechende Küche. Beste Bierpflege.

Helles und dunkles Tucher - Bier.

Um regen Besuch bittet in der festen Überzeugung, den Ansprüchen der verehrten Gäste in jeder Beziehung gerecht werden zu können

Pächter.

Niemand versäume
vor jedem anderweiten Kauf
meine

Ausstellung
zu besichtigen.

Meine riesigen Lager
erstklassiger, mit den höchsten Auszeichnungen
preisgekrönter Fabrikate in

Pianinos,



Flügel
Harmoniums

bieten jedem Interessenten die
Sicherheit, auf alle Fälle
sowohl in den fabelhaft billigen
Preislagen, bis zu den höchst
collaudeten Meisterwerken der
Tonkunst das Richtige
zu finden.

**Reelle, aufmerksame
Bedienung!**

Höchster Kassenrabatt
ev. günstigste Teilzahlung.

Stolzenberg,

Johann Georgen-Allee 13.

Wieder am 15. Dez. d. J. neu
in Betrieb kommende Mofa-
fabrik hat die Utterproduktion im
Postkisten-Versand,
im Detail, ob auch im Ganzen
zu vergeben. Off. erbittet
Molkerei Lanban, C. G.
Schlesien.

Musikalien

aller Art, in reichster Auswahl,
empiehlt **Heinrich Posselt**,
Dresden-A., Moritzstraße 3,
nächst König Johannis. Ver-
kauf noch auswärts. Kataloge
gratiss. und raus.

Declaration

für die
Steuererklärung

bietet die best. Anleitung:

Wie schäfe ich mich
richtig ein?
von Stadtrat Dr. Lehmann.
Alexander Köhler,
Dresden, Weite Gasse 5.
Im jed. Buchhandl. läufig.
50 Pf.

Winkel spitze

Nr. 625

Qualität
versiekt

Heintze &

Blanckertz

Berlin

Preis d. Groß 1,40 M.

Detectiv - Bureau

Eckardt,

Webergasse 19.

führt alle ins Nach gehörigen
Kunstgut direkt, erfolgreich und
unter fairsten Bedingungen aus.

Gänse! Gänse!

junge leute, Hafermalt, kauft, ge-

ruft, 7-10 Pf. 25d. 43-48

Pf. mögl. frisch gebril. bei geg.

Koch. Schleg. Aus. Grigall.

Gr. Friedrichsdorf, C. O.

Deutscher Herold
Am Postplatz, Ecke Große Brüdergasse.
Heute, sowie jeden Freitag
grosses Schlachtfest
in allbekannter Weise.

Neu renoviert!
Holbein-Schänke,

Schulgasse 1, Ecke Holbeinplatz.
empiehlt gute, bürgerliche billige Küche à la carte,
auch im Abonnement.

Täglich Spezialitäten!
Vorzügliche Biere! Billard. Vereinszimmer.
Sonntag und Montag, den 18. und 19. d. Mon. Gaufirmes.
Hochachtungsvoll H. Fabig.

Moderner Diwan,
blau und grün, neu, preisg. zu
ver. **Virtuos**, Wallenbauerstr. 25,2

Für Restauratoren:
Virtuos, Klavierhafelapp.,
Schul. Biangla, statt 1200 nur
480 M. Lüding. Gassebande.

Kinematograph
billig zu verkaufen. Öff. eröff. u.
U. Z. 530 Exp. d. B!

**Günstiger
Gelegenheitskauf.**

echtes Büttet, 1 pols. Schreib-
tisch, 1 Zumeau, 1 Blüschloß,
6 Stühle, 1 Ausziehtisch, fast neu,
1 Braufl., holz, bill. zu verkauf v. 10
bis 12 u. 2-4 U. Oster-Allee 19, p.

Wichtig für Damen!
Reise zu Kostümrothen
zum halben Preis

Zucklager Amalienstr. 17,1.

Kartoffeln,

Up to date und Magn. bon. ca.
1000 Str. auch kleinere Boten
vert. sofort, da in der Schule ein
postf. postf. postf. postf. postf. postf.

für Brautleute.
1 leid. Salongarneitur, neu,
holz, postbill. zu verkaufen. Dät-
zelle 19, pt. v. 10-12 u. 2-4 Uhr.

Cheiniger Str. 59, 1. L.

Victoria-Salon.

Familie Klein, humoristische Kunst-Medfahrer;
Austria, humoristisches Gefang-Quartett;
J. Weil, humoristischer Zauberfünftler;
A. Gates, Humoristin; Sudsanoffs Tänzer-Truppe; K. Wallau, Soubrette; Parettys Akrobaten; Ilket u. Jenny, Equilibristen; Merkel, Blitz - Mimiker; Liebings opt. Berichterstattung.

Einsatz 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Aufgang 8 Uhr.

Sonntags um 4 u. um 8 Uhr.

Im Tunnel von 7 Uhr (Sonntags von 5 Uhr) an:

Wiener Künstler-Konzert.

Variété Königshof.

Täglich abends 8 Uhr

Das grosse erstkl. Programm, u. a.: Soeurs Alvars, Harfen-Duettistinnen, Große, prachtvolle Konzert-Harfen, Ungar. Duett: Cimbal und Violine. Einzig dauernd! Feinste musikal. Nummer! Die Lotosblume, Tanz v. Künstlerin Anna Doma. Emma & François Rivoli, Deichlands beste Ritta und Karras, „Boxer in der Luft“, und die sonstigen Spezialitäten (siehe Platette).

Variété-Theater

Deutscher Kaiser.

Täglich grosse Vorstellung

des weltberühmten Original-Ensembles

Farinelli

als Humoristen, Schauspieler, Konzert-Sänger, Komödienspieler, Instrumentalisten, Charakterdarsteller.

Unerreicht!

Aufgang abends 8 Uhr. Sonntags 4 u. 8 Uhr. Vorzugskarten haben wie bisher Gültigkeit.



Die X. Muse.

Elite-Kabarett.

Täglich abends von 9 bis 12 Uhr

Künstl. zwanglose heitere Abende.

Liter. Leitung: Alfred v. Bartels, Mus. Leitung: Friedr. Wilh., Conference-Dame Else Müller, Schreie Liedelängerin Christia Ziriba. Sonntags-Soubrette Gertrud Berny.

Marchi's Weinstuben,

Seestraße 13, 1.

Wein-Cabaret „Lila Hölle“ Wein-Cabaret beim Johannisberger Hölle, Scheffelstr. 32. Tel. 3170. Täglich von 9 Uhr abends bis Mitternacht. Otto Fritzsche vom ehemaligen E. v. Wolfsgrünen Überhetzb. sowie die übrigen bestensannten Kabarettkräfte. American Bar. Warme Küche bis 2 Uhr nachts.

Pschorrbräu,

Neumarkt — Moritzstrasse.

Vornehmes Familien-Restaurant.

Täglich von abends 7-12 Uhr

Künstler-Konzert.

Eintritt frei.

Constantia.

Neu: Wintergarten Neu!

Sonntag Kirmesfeier.

Central-Theater.

Täglich abends 8 Uhr

Variété-Vorstellung. Das Mädchen mit der goldenen Haut.

Gobert Belling

mit seinen vierbeinigen Komikern

Josef Fleischmann

Grotesk-Komiker

und die übrigen grossen Attraktionen des November-Programms.

A. Salerno

Jongleur

Trio Wania

slavische Tänzer

Martine Bros

komische Akrobaten

Sonntag den 11., Mittwoch den 14., Sonnabend den 17. Novbr., nachm. 1/4 Uhr
(ermäßigte Preise) zum ersten, zweiten und dritten Male:

„Der Stern von Bethlehem“.

Ein deutsches Weihnachts- und Krippenspiel von F. A. Geissler, Musik von G. Pittrich.

Vorverkauf: Sonntags von 11-2, wochentags von 10-2 Uhr an der Theaterkasse.

Kaiser-Palast.

I. Stanges. Schönstes, größtes u. mit bester Ventilation versehenes Restaurant der Residenz in 6 Abteilungen. I. Stanges.

Von den besten Familien bevorzugt.

Feinster Mittagstisch

in allen Preislagen von 12-1/4 Uhr. Diners zu 1,25, 1,75, 2 u. 3 Mk.

Bestes Abend-Restaurant.

Nach den Theatern diverse Spezialgerichte zu kleinen Preisen.

Soupers zu 2 und 3 Mk.

Im Marmor-Saal 1. Etage täglich von abends 7 bis 12 Uhr nachts

Das Stendebach-Orchester,

ein Abend-Konzert bei freiem Eintritt.

Separate Wein-Abteilung, direkt an den großen Saal anstoßend! American Bar!

Separate Salons für Feestlichkeiten.

Otto Scharfe.

Morgen Sonnabend d. 10. November

abend 7 Uhr B. B.

8 Uhr A. B.

Z. d. drei Schwestern u. Asträa z. gr. R.

Anton Müller.

Dieses schöne Wein-Restaurant bietet einen vorragend angenehmen Aufenthalt und wird besonders nach Theaterschluss von distinguierten Fremden bevorzugt.

Diners zu Mk. 1,75, Mk. 2,50, Mk. 3,50.

Zur Dinerzeit auch Plisner in Karaffen.

Pa. Englische und Holländische Austeru.

Abends Quartett-Konzert bis 12 Uhr.

„Bären-Schänke“.

Webergasse 27, 27 b und Jahnsgasse 16.

Heute u. jed. Freitag v. 1/2-6 Uhr abds. ab

Verspeisung von

100 Stück prima starken Hasen, 1 große Portion mit Rotkraut u. Kartoffeln 60 Pf.

W.K. Weinrestaurant Kaisergarten.

Marienstr. 26. Telefon 1808.

Neue Aufmachung.

Musikunterricht an Anfänger

wird erteilt in der

Grundschule für das Königliche Conservatorium.

Aufnahme jederzeit: Kinder vom 7. Jahre an.

Monatspreis: 6,60 Mark. Jahrespreis 66 Mark.

Unterrichts-Anstalten:

Landhausstraße 11, 11., Werderstraße 22, part.,

Bauher Strasse 22, 1., Haydnstraße 9, 1.

Verantwortl. Redakteur: Hermann Endorf in Dresden (nachm. 1/2-6). Verleger und Drucker: Steinh & Reichardt in Dresden Marienstr. 38. Eine Gewähr für das Ertheilen der Anzeigen an den vorgetriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 224 Seiten inlf. der in Dresden

Abends vorher erschienenen Zeitung.

Hotel Lingke,

Seestrasse — Altmarkt.

Zentralheizung. — Elektr. Licht.

Zimmer von Mk. 1,50 an.

Heute, sowie jeden Freitag

Schlachtfest,

vom 9 Uhr am Wellblechti, Leberwürstchen,

Bratwurst, vom 6 Uhr an Wurstsuppe,

warme Plätz- und Leberwurst.

u. Schnackschüsseln.

Hochachtend Robert Zschäckel.

von 9 Uhr an Wellblechti, Leberwürstchen,

Bratwurst, vom 6 Uhr an Wurstsuppe,

warme Plätz- und Leberwurst.

u. Schnackschüsseln.

Hochachtend Robert Zschäckel.

Heute großes Doppel-Schlachtfest

Restaurant „Zum Hasen“

Pillnitzer Strasse 34,

am 9., 10. und 11. d. M.

akadem. Bierabende mit fideler Unterhaltung,

wohl ergeben ist.

Eduard Richter.

Spezialität: Baur. ger. Schweinshaxe mit Kraut.

warf Kenntnis erhalten. Unmittelbar nach der Begegnung mit Windhorst war Bismarck zum Dejeuner eingeladen, zu welchem einige Gäste geladen waren. Später, nachdem Herr von Rottenburg den Abgeordneten Windhorst hinausgesetzt hatte, kam auch Herr v. Rottenburg zu Tisch. Bei Tisch machte Fürst Bismarck ganz offen zur Abschaffung die Bemerkung: "Windhorst ist doch in den letzten zwei Jahren auszüglich gealtert." Einer der Gäste fragte ihn, wo er denn diese Beobachtung gemacht habe. Darauf antwortete Fürst Bismarck: "Er ist eben bei mir gewesen." Herr v. Rottenburg batte dem Fürsten augenscheinlich die Ansicht Windhorsts, daß der Besuch gehemt bleiben müsse, vorher nicht mitstellen können, und Fürst Bismarck glaubte keinen Grund zu haben, aus dem Besuch ein Hehl zu machen. Höchstwahrscheinlich hat dann von einem der Thüringen, welche die Bemerkung Bismarcks gehört hatten, Herr v. Möllner Herz. Mitteilung von der Sache erhalten und dann ohne Angabe und ohne etwas Böses sich dabei zu denten, von diesem Besuch dem Kaiser gegenüber Erinnerung getan, bei dem er im Hause des Nachmittags zum Vortrag befreit war. Am frühen Morgen des 15. März stand dann die Ausprache zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck über diesen Besuch und noch manches andere statt, nachdem der Kaiser frühmorgens zu Bismarck in das Reichskanzlerpalais gekommen war. Auf diese und auf seine andere Weise wird der Kaiser von dem Besuch dem Kaiser gegenüber Erinnerung erhalten haben. Von einer Anfrage des Abgeordneten Windhorst ist nicht in allererster Reihe die Rede gemacht." — Das rheinische Zeitungsblatt behauptet auch nachdrücklich, daß Windhorst nicht aus eigener Initiative zu Bismarck gegangen sei, sondern weil er der Meinung war, von Bismarck gerufen zu sein. Diese Meinung habe Windhorst aus einer Unterredung mit Bleichröder gewonnen. Er erlaubte, daß Bleichröder dabei, wenn er eine Zusammenkunft zwischen ihm und Bismarck angeregt, im direkten Auftrag Bismarcks gehandelt habe. Ob dies der Fall gewesen ist, läßt die Köln. Polizei zweifelhaft. Es sei auch möglich, daß Bleichröder Politik auf eigene Faust getrieben habe.

** Graf Büdler (Stein-Tschirn) wegen Aufrührung zu Gewalttätigkeiten auf den Auflagebogen. Wiederum hatte sich am Mittwoch der Rittergutsbesitzer Graf Büdler, Stein-Tschirn, diesmal vor der 3. Strafkammer des Landgerichts Berlin I zu verantworten. Den Vorwurf des Reichsgerichtes führte Landgerichtsdirektor Langner, die Königl. Staatsanwaltschaft vertrat Staatsanwalt Dr. Reich. Der Angeklagte Graf Büdler, der seine Verteidigung selbst führte, ist mehrfach wegen Aufrührung zu Gewalttätigkeiten, Aufrufung zu stolzbaren Handlungen, Widerstands gegen die Staatsgewalt, Sachbeschädigung, Herausforderung zum Zweikampf u. m. bestraft. Er bemerkte auf Verhören des Vorsitzenden: Das Urteil der 3. Strafkammer vom 20. Oktober 1906, das auf 3 Monate Gefängnis lautete, ist noch nicht rechtskräftig, da es Revision eingereicht habe. Diesmal handelt es sich um eine am 12. Juni 1906 bei Buggenhagen und um eine zweite am 3. Juli 1906 in den Amtshäusern geholte Rechte, die beide in die Zeit seiner Beurlaubung aus der Zeitung Weichselünde fallen. In beiden Fällen soll sich Graf Büdler der Aufrufung zu Gewalttätigkeiten und der Aufrufung zu stolzbaren Handlungen im Sinne der §§ 130 und 111 des Strafgesetzbuches schuldig gemacht haben. Es wird zunächst das erwähnte Geschehen vom 20. Oktober d. J. verfehlen. Alsdann hält der Vorsitzende dem Angeklagten vor, daß er in der ersten zur Auflage stehenden Rechte gehaft habe: Die Juden besitzen viele Milliarden, in jeder Stube stehen große Säcke voll mit Gold. Ihre roten Kerle drängen die Juden aus Deutschland heraus, dann werdet Ihr die Erben der Juden. Nehmt Euch ein Beispiel an den russischen Sozialisten; diese haben bei den Juden reiche Kriegsbeute gemacht. Viele Euch die frischen, fröhlichen Judenversammlungen in Odena, Kitchineff, Mohilew u. m. als Muster dienen. Auf Ihr roten Kerle, zur frischen, fröhlichen Hitlerjagd. Nehmt Doppelmünzen und macht frische, fröhliche Hitlerjagd. Das Volk stopft sich die Taschen voll, viele sind reich davon geworden. — Angeklagter Graf Büdler gibt die Möglichkeit zu, in ähnlichem Sinne geworben zu haben: es seien dies aber lediglich "Verharmlosungsversuche". Vor.: Sie verweilen auf Aukland und fordern die Waffe auf, hier doch zu tun. Sie sagen: Ihr werdet die Erbe der Juden entreten. Ist das nicht eine Auflösung zu Gewalttätigkeiten? Graf Büdler: Ich wiederhole, es war dies nur ein Spaß, ein kleiner Scherz, den man in Versammlungen oftmals macht. Ich mußte doch den Leuten plausibel machen, was gegen die Juden zu tun ist. Vor.: Wenn das Volk das Erbe der Juden antreten soll, dann kann das doch nur auf gewalttätigen Wege geschehen. Graf Büdler: Wenn die Juden aus Deutschland hinausgedrängt werden, dann kann das deutsche Volk das Erbe auch ohne Gewalt antreten. Vor.: Einmal würden die Juden ihre Mächtigkeit wohl mitnehmen und andererseits werden sie freiwillig doch nicht geben. Graf Büdler: Die Bewegung kann ja so stark werden, daß die Juden von selbst gehen. In Aukland ist es doch geschehen. Die Immobilien könnten die Juden nicht mitnehmen. Vor.: Sie können sie aber verkaufen. Dedenfalls ist die Hauptförderung, es ebenso wie die Russen zu machen, eine Auflösung zu Gewalttätigkeiten und eine Auflösung zu stolzbaren Handlungen. Unter Hitlerjagd verstanden Sie doch eine Verfolgung der Juden? Graf Büdler: Allerdings. — Nach längere Verhandlung des Reichsgerichtes verstandene der Vorsitzende: Der Gerichtshof ist der Ausführung, daß, da die am 20. Oktober d. J. von der 3. Strafkammer abgeurteilten Rechten und Blättern ähnlichen Inhalts sind wie die zur Auflage stehenden Reden, auch letztere nur als eine ethisch fortgeschritten Handlung anzusehen, mit hinreichend abgeteilt sind. Der Angeklagte hatte den ethischsten Willen, die Reden gegen die Juden zu halten, nur durch unwilligen Aufenthalt in Weichselünde unterbrochen. Der Gerichtshof hat daher beschlossen: die Verhandlung bis nach erlangter Rechtskraft des Urteils vom 20. Oktober d. J. zu verlängern.

** Infektion eines Dammbroches am Albla-Bache ist ein Teil der Stadt Riva überschwemmt. Viele Häuser stehen im Wasser. Der Bahnhofsturm ist eingestürzt worden.

** Hausratensorgen in Südwürttemberg. In ihrem jüngst erschienenen Buche "Was wirkt mit und nicht -" Berlin. C. S. Wittler u. Sohn —, das, ganz abgesehen von dem belegenden und spannenden Inhalte, wegen der ungelenksten, durchaus natürlichen Sprache zu den bedeutendsten Ersteindrücken seiner Art in unserer Literatur gezählt werden darf, schlägt Wagnagel v. Eckenbrecher unter der Überschrift "Hausratensorgen" tragförmlich ihre wenig erfreulichen Erfahrungen mit ein geborenen bleibenden Geheimnissen, männlichen wie weiblichen. Um es leichter zu machen, habe ihr Mann ein Mädchen namens Pauline engagiert, die Tochter eines "Großmannes". Obgleich sie also königlicher Abstammung war, entdeckte unsere Landsmannin sich doch sofort über Paulines Manierlosigkeit. Ohne weiteres kam sie mit einer beliebigen Zahl von Freunden ins Zimmer, hockte sich nach Kaffeeart an die Wand und schnatterte los. Ganz ungern wurde gepraktiziert, aus kurzen Sätzen geruht und noch ungern ausgespielt. Als die deutsche Ansiedlerin es zu verbieten wagte, erhob sich eine Stimme des Entsegens, und alles blieb beim alten. Man kann sich deshalb nicht wundern, daß Frau v. Eckenbrecher es mit Pauline nicht lange aushielt, es war auch ein tollspieliges Vergnügen, ihre sämtlichen nahen und fernern Verwandten mit durchzutun zu müssen. Ihre Arbeitsleistung war gleich Null, und die königliche Mutter stöhnte sie oft schon am frühen Morgen, um eine Handvoll Rosine zu erbetteln. — In der Abwesenheit ihres Mannes hatte die Verfasserin ihre liebe Wit mit dem männlichen Dienstpersonal, da sie weder die Hosenstoffe noch die Herrenschuhe so schnell ohne jegliche Hilfsmittel erlernen konnte. Hin und wieder mußte ihre Kleidung im Tätigkeitskreis treten, um den Schwangeren den Standpunkt klar zu machen. Die jungen Leute tranken es aber auch gut zu tun, bemerkte sie wie zur Entschuldigung, und ergab dann: "Karl, der Oberförster, hatte sich einen Nagel als Sporn in den Schuh geschlagen. Wenn er im Vorraum an den Zisterne vorbeilief, schlug er unverzüglich mit dem Fuß dagegen und rutschte auf. Durch unbedeutendes Stöhnen und Rufen preßte er sie demnach, daß der Fuß in großer Weise daraus hervorschielte. Dann blieb er sitzen, tat, als hätte er etwas verloren, kratzte ihn zusammen und füllte sich die Taschen. Kombiniert, der Dame-Gärtner, stahl sich des Nachts in den Stall und knickte die Stegen aus. Und ich wanderte mich und sorgte mich ab, wodurch wohl binnien zwei Tagen an die 20 und mehr Männer eingingen. Dies tat er mit zum Dank, daß ich ihm während einer bösen Lungenerkrankung Tag und Nacht gepflegt hatte. Pauline rupfte mit unendlicher Mühe die Bögel und häutete die Hasen. Er war äußerst hochmam veranlagt. Um beim Servieren das saubere Tischlack zum Nachholen der Verfehlung siehe nächste Seite.

Dresdner Filiale der Deutschen Bank

Johannesring 10.

Depositenkassen:

- A. Amalienstrasse 22
- B. Albertplatz 10
- C. Blasewitz, Schillerplatz 13
- D. Blasewitzer Strasse 17
- E. Wilsdruffer Strasse 13
- F. Weisser Hirsch, Kurhaus

Der Prämientarif für die im Monat Dezember 1906 stattfindenden Verlosungen von Wertpapieren ist erschienen und steht Interessenten auf Wunsch an unseren Kassen zur Verfügung.

Die Deutsche Bank ist mit ihren sämtlichen Zweigniederlassungen und Depositenkassen amtliche Annahmestelle von Zahlungen für Inhaber von Scheck-Konten bei dem Kaiserl. Königl. Österreichischen Postsparkassen-Amte in Wien.



Pillnitzer Str. 14, Tel. 3102. Westinerstr. 17, Tel. 1635.
Mauritzer Str. 4, 227. Freiberger Pl. 9, 1735.
Görlitzer Str. 20, 4162. Hechtstrasse 27, 4506.
Zöllnerstraße 12, Eingang Torgauer Str. 10, 1539.
Streiter Str. Tel. 2806. Trompeterstrasse 7, 2967.
Plattenauerstr. 42, 3870. Neisseviertelstr. 14, 4111.
Kesselndorfer Str. 47, 4114. Weißerwihler Str. 1, Telefon 1634.

Heute in lebensfrischer Ware zu erwarten:

über 100 Ztr. fr. Seefisch.

Als besonders empfehlenswert ist heute
Schellfisch, „Helgol.“ Pfd. 95.
für auswärts bei mind. 50 Pf. à 16 g. Postfoll 200 g.
Schellfisch, „Helgol.“ Pfd. 25.
für auswärts bei mind. 50 Pf. à 20 g. Postfoll 250 g.

Seelachs ohne Kopf Pfd. 25 Pf.

für auswärts bei mind. 50 Pf. à 21 g. Postfoll 250 g.

Kabljau, Brachtfisch von 1-2 Pf. Pfd. 30.

für auswärts bei mind. 50 Pf. à 21 g. Postfoll 300 g.

Goldbarsch ohne Kopf Pfd. 25.

für auswärts gedruckte Rezepte gratis.

Tafelkarpfen, lebendfrischer, bis 3 Pfunder Pfd. 50.

für auswärts bei mind. 40 Pf. à 38 g. 100 Pf. à 35 g. Postfoll 1/4 kg.

Beste zartfleischige neue Vollheringe, 10 Stück 50, 60, 80 g.

100 Stück 475, 550, 750 g.

Kleine Holländer, 10 g. 41 g. 1/2 21,50 g.

Original Holländer, 42 g. 1/2 22 g.

Sortierte Holländer, 46 g. 1/2 21 g.

Paf. Large Selected, 41 g. 1/2 23 g.

Paf. Crownfullbrand, 46 g. 1/2 21 g.

Shetland Large Crown, 46 g. 1/2 24 g.

Frisch aus den Nährereien:

G. geräuch. Schellfisch, 1/2 Pf. 15 g.

Originalfisch, 30 Pf. schwer, für auswärts 5 g.

G. grosse Vollpöhltinge, 3 Stück 18 g.

in Gläsern zum billigsten Tagespreis.

G. echte Kieler Sprotten, 1/2 Pf. 20 g.

Nene geräuch. Lachsgeringe, Stück 10 g.

Nene grösste Rauchheringe, Stück 12 g.

für auswärts das Kunden 9.

Verstand prompt gegen Nachahme.

Größtes Etagen-Geschäft
für
Damen-Konfektion
SPECIAL-Abteilung für starke Damen.
Dresden, Victoriastr. 11, 1. (Nein Baden).

Gute neue Taschenuhren

Von den billigen bis zu den teuren. Ketten, Ringe, 555 fein Gold reißt nach Gewicht, vom Stadtlebam versteigerte, durch mich geprüfte Uhren und Goldstücke, alles mit Garantie, empfohlen. E. Feistner, Taschenuhrenmacher aus Glashütte, hier Hauptstraße 21, 1. Etage.

A. Schönborn,

Colonialwarenhand., Verband- und Gross-Gelehrte, 16 kleine Plauensche Gasse 10, Ecke Weinstraße.

Schöne Boll-Heringe, Stück 6 g.

10 Stück 55 Pf. Schod 3,10 M.

Große Boll-Heringe, 3 Stück 20 g.

10 Stück 65 Pf. Schod 3,75 M.

Neue Sardellen (nur mit Butter gefüllt), Pf. 110 Pf.

Frische Zitronen Stück 4 Pf. nach Gewicht Pf. 25 Pf.

Neues Sauerkraut Pf. 5 Pf. 10 Pf. 45 Pf. 25 Pf. 41 Pf.

Edle Speiseflocken 10 Pf. 26 Pf. Feiner 2,35 M.

Neue russische Zunderschoten Pf. 133 Pf.

Neue Hagebutten, Pf. 55 Pf. Pfund

Neue Krautzeiger, Pf. 26 Pf. Pfund

Neue Grünkohl-Schokolade, Pf. 90 Pf. Pfund

Neue Sahne-Schokolade, Pf. 90 Pf. Pfund

Neue Aprikos.-Marmelade (nur mit Butter gefüllt), Pf. 45 Pf.

in Eimern zu 5 Pf. à 43 Pf.

10 Pf. à 45 Pf. 25 Pf. à 41 Pf.

Allerfeinstes heller Scheiben-Honig (neuer Schnitt), Pf. 110 Pf.

Kakao, garantiert rein, nachhaltig, billig, Pf. 85 Pf.

Garantiert reine Banille-Schokolade, Pfund

Neue Sahne-Schokolade, Pf. 90 Pf. Pfund

Vorläufige frische Pralines, Pfund 51 Pf.

Gemischte Bonbons, Pf. 28 Pf.

Lengsfelder Zervelatwurst, Pf. 160 Pf.

Echte Frankfurter Brühwürstchen, 10er 24 Pf. 32 Pf. 42 Pf.

Neue getr. Julienne, Pf. 60 Pf. 1/4 Pf. 28 Pf.

Reitpferd, elegante braune Stute, 7 jährig, 170 cm hoch, vollständig gefüllt für 1700 M. zu verkaufen. Hauptmann Baumgärtel, Freiberg 1. Sa.

Ardennen und Lütticher Arbeitspferde

bester Qualität und volljährig, sieben vom 16. ds. ab in großer Auswahl unter Garantie preiswert z. Verkauf.

H. Strehle,

Dresden-N. Wiesenthalstrasse 8. Telefon 9000.

Von heute an nicht ein frischer Transport besser.

Seeländer u. Holsteiner Wagenpferde, sowie dänischer Arbeitspferde

unter Garantie zu möglichst bill. Preisen bei mir zum Verkauf.

Paul Augustin,

Dresden-N. Hechtstrasse 29. Telefon 2654.

Gesundheits-Unterkleider
Dr. Thomalla
Marke Windmühle
Alsteiniger konzess. Fabrikant:
C. Mühlings Pet. Joh. Sohn, Lennep.
Niederlage bei: A. Kleeberg, Stadthaus.

Bei Grauenleiden jeder Art, wie Früchtungen, Verlagerungen, Entzündungen, Vorfällen u. c. beraten und behandelt gewissenhaft, speziell nach Charte-Brandt.

Teller zu schonen, holte er sein Hemd aus der Hose und bearbeitete damit sämtliche Teller während einer größeren Gesellschaft, die wir gaben. Auf mein entsetzen: "Was, was tuft Du?" antwortete er seelenvergnügt: "Nur nur, daß Frau, das Hemd ist nicht mehr ganz rein, es macht nichts." Huben, der Verlobtmahl meines Mannes, rauchte seine besten Zigaretten und trank mit den Kapern aus. Theodor schlachte die besten Stücke aus der Herde und schwor Stein und Bein, sie verloren zu haben. Um bestens kam ich noch mit Käppi aus, auch einem Drumbo, der zu jeder Arbeit verwendbar war. Es war trotz seiner 30 Jahre und mehr niemals beschädigt gewesen. Ich schenkte ihm einen blauen Leinenanzug, und vertrauensvoll kam er zu mir und ließ sich beleben, wie man Pferden angege, die Träger befestigte ihn. Stets ging er auf Freierfischen, und um sich noch unverderblicher zu machen, band er sich ein dikes Küchenhandtuch als Schlipps um den Hals. Aber Ungefeier hatten sie alle, und mit der Reinlichkeit war es bei allen nicht weit her. Meine europäischen Begriffe hingen an sich zu verwirren. Ich gab ihnen Waschbecken und Seife. Sie verachten sie. Ich gab Handtücher, die wurden als Hand- und Halstuch verbraucht. Die Schlaufen waren blassen farbiger Zeit durchlöchert und verbrannt. Nur der gemeine große Stabflamme erkennbar als allgemeine Weltbelebung. Des Sonntags fuhr vor der Kirche entzündete stets bettiger Kampf um ihn, und er machte die Menge bei sämtlichen Bürger und Schönern des Platzes, die sich zu dem Zweck bei uns auf dem Hof versammelt hatten. Mit Augsaugen aber wachten meine Bambusen, daß ihn nicht etwa jemand "aus Versehen" mitnahm.

Der Großen Nordischen Telegraphengesellschaft ist laut letzterer russischer Genehmigung die Konzession zur Fahrung einer Kabelführung von Petersburg über Libau nach Dänemark erteilt worden. Gleislegung und die Termine der vier neuen Konzessionen der Gesellschaft für Postungen, welche die russischen Telegraphenlinien mit Dänemark, Schweden und Japan verbinden, bis 1926 verlängert werden.

Der Sekretär der britischen Admiralsität soll im Unterhause wegen der Marconi-Meute in Portsmouth interpelliert werden. Der Deputierte Boiling hat ihm bereits voreiligstet, daß er ihm nach den Ratschen dieser großen Auskherungen befragt werde. In Portsmouth ist, soviel bis jetzt die Nachrichten von dort eingegangen sind, alles ruhig geblieben, die Stimmung ist jedoch noch immer eine bedrohliche. Die Manufakturen erklären, daß die im Gefangnis befindlichen angeblichen Abelsüßer vollkommen willentlich ausgeschaut seien, die Erziehung sei eine einstimmige gewesen und sie hätten keine Nadelshüter gehabt. Nebedies hätte im Dunkeln niemand leben können, weil den Aufschluß anführte. Die Ratschen verbleibt zunächst im totalkrassen Belagerungsstaat, das Hauptkriterium ist offen, die übrigen Tore sind verschlossen. Das Lüftungssattler ist vollkommen gesperrt und verbarrikadiert. Von Lieutenant Collard, dessen Dienst zum Riedelthun den Ausdruck der Narren umstellt veranlaßt, wird berichtet, daß ihm vor vier Jahren sechs Monate Anceintur wegen Brutalität gegen einen Heizer entzogen wurden und daß er tatsächlich vom zivilen Gerichtshof zu 200 Pfund Buße wegen Bekleidung eines Heizers verurteilt wurde; dieser war ebenso taub und hatte keinen Verdacht nicht verstanden. Lieutenant Collard schreibt ihm daher an: "Auf die Kante, Du deutscher Hund!" Der Heizer wurde freigesetzt. Die Rente erläutert, die sie die brutale Behandlung nicht länger ertragen wollen.

Die Jagd nach dem Nordpol. Die "Records" der Nordostfahrt werden nun kaum bezeichnet. Einiges Interesse haben. Es sind nach und nach folgende Polnhöhen erreicht worden: 1610 von Berlin in der Baffinland 77° 45' 1773 von Philipp über Spitzbergen 80° 48' 1827 von Paris über Spitzbergen 82° 45' 1876 von Northam über den Smithland 83° 20' 1882 von Rockwood über Grönland 83° 24' 1895 von Rantum nördlich Janus-Aoeland 80° 14' 1900 von Sagami über Janus-Joeland 80° 34' 1906 von Paris über den Smithland 87° 06'

Die Londoner Waffenschmiede hatte sich die Kanonen zu setzen. Jane Gordon wegen Brüder-Gillmores vor den Schiedsgerichten zu verantworten. Im Name des Prozesses wurde die Verbrecherin lebend von der reichen Idee befallen, daß man im Pleinair verarbeiten sollte, verarbeitete Ingolstadt 1800 Kastanien aufzunehmen und magazinieren, von Hunger und Kälte auszuseilen, was sie nun unmöglich gemacht. Jane Gordon hat ihre Verbrechen offenbar unter dem Zwange einer entzündeten Gewissensfalte ausgeführt. Ihre Magazinierung einer Kanone hat sie auf dem Scheiterhaufen hängen müssen, die bloß über die Ermordung der Namtkin Davis zu stehen, während sie für die überwundenen Mordmorden feinerlei Gründe auszu führen vermochte. Sie schuldete," so bekannte die Verbrecherin vor Gericht, "der Frau Davis einen Gedanken, den ich nicht in der Lage war, zu erfüllen. Ich beschloß daher, die Kanone aus dem Leben zu entfernen. Frau Davis war leidend und hatte mich mit ihrer Bitte betraut, ihr verabreichte ihr täglich eine kleine Dosis Morphium mit Arznei gemischt, um keinen Verdacht aufzutreten. Ich plante ich die Kanone um so aufzunehmen. Sie starb nach wenigen Tagen, und ich reiste und trauerte mir ihrem Gatten, der sich über ihren Tod nicht zu trösten vermochte. Zum Beerdigung der Frau Davis kam auch ihre Tochter Margaret Gordon aus Chicago mit ihrem jungen Mann. Ich verlor mich in den schönen Mann und wollte, daß er mich heiraten würde, wenn seine Frau stirbe. Ich gab ihr vorher die erwartete Dosis und sie starb nach wenigen Tagen. Mir Mann vertrat nach ihrem Beerdigung, ohne mich nur eines Mordes zu verdächtigen. Da beschloß ich aus Krankheit, die ganze Familie umzudenken. Der kanadische Davis starb nach der ersten Dosis, und ich verbreitete das Gerücht, daß er sich aus Kanada über den Tod einer Tochter und seiner Tochter selbst verabschiedet hätte. Bald darauf mußte der junge Gordon unter die Erde. Und dann batte mich die Mordeinstadt gepackt. Die übrigen 10 Jahre ruhten in langer Zeit." Es ist interessant, daß sich mit den wenigen Zeichen Spuren des Giftes feststellen ließen, "da, meine Michiana," sagte Jane Gordon, "ist tödlich."

Am 19. November und folgende Tage findet in der Galerie Helbing in München die Versteigerung der Kunstsammlungen des verstorbenen Kommerzienrats Eugen Gurnstatt. Aus Anlaß dieser Auktion ist ein Katalog in zwei Abteilungen erschienen, der bestrebt Zeugnis von dem großen Sammelleid Gurnatts ablegt und den Beweis erbringt, daß dieselbe nicht nur auf den Gebieten der Antike, für welche sein Hobbytheil einen unvergleichlichen Werth bedeutet, sondern auch auf denen des bildenden Künste ein Meister war, der größte Liebe zur Kunst mit festerem Verständnis verbund. So finden wir auch in der ersten Abteilung unter den seltsamsten Kästen und Händelsgegenständen meist moderner Meister die hervorragendsten Künstlernamen mit ausgezeichneten Arbeiten vertreten. Die zweite Abteilung der Sammlung umfaßt Antikentheile, Medaillen, Holzschnitte und Lithographien alter und neuer Meister, unter denen besonders reich die niederländischen und deutschen Malertraditionen vertreten sind. Eine Kunsthistorische Bibliothek bildet den Schluss des Kataloges.

Einen netten Scherz lesen wir in der "A. B. G.-Bla." Zur Erklärung sei gelöst, daß die Neue Photographiche Weißheit für ihre, etwa 1000 Köpfe zahlenden Gemälde im Ziegler-Werk eine eigene Abteilung die "A. B. G.-Bla." heranzieht, daß das Werk eine eigene vorzüglich wirkende Feuerwehr hat, und zum Schutz für auswärtige Leute, daß an Eisenbahnbauwerken über Eisenbahndämmen mit großen Buchstaben die Aufschrift steht: "Nicht austreten!" Die Warnung ist für Geduldige bestimmt, damit sie mit den unter Brüden niedriger hängenden elektrischen Leitungen nicht in Berührung kommen. Nun der Scherz kommt da eines Tages unter Feuerwehrmann L. nach Berlin und sieht einen großen Menschenauftum. Was war geschehen? Ein Feuerwehrmann war zu Fall gekommen und wollte, trotz aller Hilfe, nicht am die Beine kommen. Der amwährende Schuhmann rutschte sich bereits nervös den Schuhbart, denn das Bleid lag auf dem Straßenbahngleis, und schon reichte sich Wagen an Wagen zum unfehlbaren Aufenthalte. Da erblieb der Schuhmann unter dem Feuerwehrmann L., winkte ihm heran und erfuhr ihn, helfen einzutreten, da er als Feuerwehrmann wohl doch mit solchen Sachen etwas Bescheid wußte. L. sah sich die Situation und das Bleid noch einmal an, erbat ein Tuch, verband dem Gaul die Augen, ein leichter Schlag mit der Hand und die Röntgenausrüstung stand auf ihren Beinen. Der Röntgen und die bisherigen Helfer waren einfach los, das Publikum schrie Hurra, die Elektrischen fuhren weiter und der Schuhmann schmunzelte: "Ja, ja, Feuerwehr!" — "Aber Gott, Mann!" — meinte der Röntgen — "wie hab' ich das gemacht?" L. lachte in seiner Erklärung siehe nächste Seite.

Überall erblicklich

Siemens-Cantallampe

Elektrische Spar-Glühlampe

Dr. med. Lahmann's



Vegetable Milch

(Pflanzenmilch)

Dr. med. Lahmann's vegetabile Milch
Ist vollkommen die Aufgabe, die Thiermilch (Kuh- oder Ziegenmilch) zu einem vollwertigen Ersatz für Muttermilch zu machen.

Dr. med. Lahmann's vegetabile Milch
bildet, der Kuhmilch zugesetzt, ein wirklich beim jüngsten Säuglinge sofort anwendbares Ersatznährmittel für mangelnde Muttermilch.

Dr. med. Lahmann's vegetabile Milch
kostet die Büchse Mk. 1,30 und reicht für 8 Tage. Tausende Anerkennungsschreib. v. Ärzten u. Müttern.

Dr. med. Lahmann's vegetabile Milch
ist künstlich in allen Apotheken, sowie besseren Drogen- und Colonialwarenhandlungen. Man verlange Gratis-Broschüre von den alleinig. Fabrikanten

Kewel & Veithen in Köln a. Rh. und Wien.
Kaiserlich und Königl. Hoflieferanten.



Kindern

gebe man morgens nichts anderes als den kräftigen und stets wehlschmeckenden

Bensdorp's reines Cacao

Ein vorzügliches erstes Frühstück!

Linoleum

Delmenhorst.Anker
als Spezialität, nächstdem mehrere andere Fabrikate.

Linoleum

Delmenhorst.Anker
hat die Bewunderung Aller der Dresdener Kunstgewerbe-Ausstellung erregt.

Linoleum

Delmenhorst.Anker
erhielt auf der Dresden Kunstgewerbe-Ausstellung die höchste Auszeichnung (Ehren-Urkunde).

Linoleum

nur fehlerfreie Ware zu sehr niedrig kalkulierten Preisen. Vor Einkauf Orientierung dringend empfohlen.

Linoleum

unterhalb in sehr grossen Lagerbeständen. Mit Kostenanschlägen mit od. ohne Legen jederzeit zur Verfügung.

König-Johann-Schlesinger.

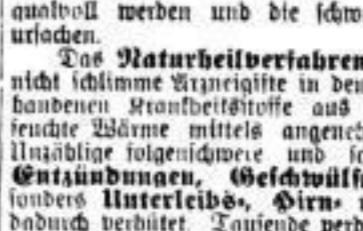
Siegfried König-Johann-Schlesinger. Str. 6.



Geheimkrankheiten.

70 Prozent aller jungen Männer der Großstadt machen eine geheime Raubritter durch, deren Schäden oft nie wieder gut zu machen sind. Unzählige obdachlose Frauen, sogar ganze Familien werden dadurch mitunter lebenslang unglücklich.

Die därfelsten und gefürchtetsten und Gonorrhoe (Ausfluß) und die Syphilis (Gefäßkrise, Paroxysmen usw.). Diese können, besonders nach schief medikamentöser Behandlung, außerordentlich verursachen.



qualvoll werden und die schwersten Geheimkrankheiten verursachen.

Das Naturheilverfahren verbüttet derartige Folgen, bringt nicht schlimme Krankheiten in den Körper, schädigt vielmehr die vorhandenen Krankheitsstoffe aus durch die Wärme, aufzuhängende Wärme mittels angenehmer Dampfungen, Badungen usw. Unzählige folgenlos wie und schmerzlose Zustände, wie innere Entzündungen, Geschwülste, Räumungen, Verbindungen, besonders Unterleib-, Hirn- und Rückenmarkleiden werden dadurch verhindert. Tausende verdanken diesem reellen, vernünftigen Verfahren ihre Genesung. — Auskunft und Preisliste kostetlos.

Station für Naturheilkunde, Inh. Franz Müller,

Dresden-N., Blasewitzer Str. 30, 1. Straßenbabylotstelle.

Dort sieheben von Geheimen liegen bei mir zur Ansicht.

Wir sind zu jeder Zeit

Käufer von

Original-Blumenentwürfen,

welche sich zur Verwendung in der keramischen

Branche eignen. Offerten erbeten an

E. Wunderlich & Comp.

Aktiengesellschaft

Keramische Kunstanstalt, Altwalder in Sch. I

Glacéhandschuh-Ausverkauf.

Glacéhandschuhe

à Voar M. 1,25, 1,50, 1,75, 1,90.

Ia. Qual. Glacéhandschuhe à Voar 2,25.

Herren-Glacéhandschuhe, sehr holdbar,

M. 2,00—2,50.

Echt Renntierlederhandschuhe M. 3,00.

Lange Glacéhandschuhe

8 10 12 14 16 Zn.

2,50 3,00 3,50 4,00 5,00.

Stoffhandschuhe, Wolle und Baumwolle

35—90 Pf.

Strümpfe in Wolle u. Baumwolle mit 20 % Rabatt.

Kragen, reitkleinen, 4-fach, à Stück 10 Pf.

Erzgebirgisches Handschuhhaus,

Altmarkt 6, I.

8 10 12 14 16 Zn.

2,50 3,00 3,50 4,00 5,00.

Stoffhandschuhe, Wolle und Baumwolle

35—90 Pf.

Strümpfe in Wolle u. Baumwolle mit 20 % Rabatt.

Kragen, reitkleinen, 4-fach, à Stück 10 Pf.

Erzgebirgisches Handschuhhaus,

Altmarkt 6, I.

8 10 12 14 16 Zn.

2,50 3,00 3,50 4,00 5,00.

Stoffhandschuhe, Wolle und Baumwolle

35—90 Pf.

Strümpfe in Wolle u. Baumwolle mit 20 % Rabatt.

Kragen, reitkleinen, 4-fach, à Stück 10 Pf.

Erzgebirgisches Handschuhhaus,

Altmarkt 6, I.

8 10 12 14 16 Zn.

2,50 3,00 3,50 4,00 5,00.

Stoffhandschuhe, Wolle und Baumwolle

35—90 Pf.

Strümpfe in Wolle u. Baumwolle mit 20 % Rabatt.

Kragen, reitkleinen, 4-fach, à Stück 10 Pf.

Erzgebirgisches Handschuhhaus,

Altmarkt 6, I.

8 10 12 14 16 Zn.

2,50 3,00 3,50 4,00 5,00.

Stoffhandschuhe, Wolle und Baumwolle

35—90 Pf.

Strümpfe in Wolle u. Baumwolle mit 20 % Rabatt.

Kragen, reitkleinen, 4-fach, à Stück 10 Pf.

Weile und meinte: „Det hab' u Se nich jese'n, daß der Jau immer noch die Eichenbaumübersetzung, tuß noch die Brücke steht!“ — Bewundert hab der Autocar in die angegebene Richtung und da stand: „Rötung! Nicht ausstechen!“ — Das Werd war sicher ein Vetter vom Augen Hans.

Sport-Nachrichten.

„Eine Alpenreise im Automobil.“ Über dieses Thema hielt in einer sehr zahlreich besuchten Versammlung am letzten Montag Herr Dr. Karl Diederichs-Helfenberg einen sehr lehrreichen Vortrag. Der Redner hatte natürlich mit seinem 40 Meisterschafts-Autowagen eine Tour von etwa 2000 Kilometer gemacht und dabei in den bayerischen und Tiroler Alpen Höhen bis zu 3000 Meter erreicht. Er führte in präziser Weise an der Hand vorzüglicher Photographien die einzelnen Strecken dieser Reise vor und vor den Automobilisten durch Wiedergabe lerner interessanter Beobachtungen über Wagenausstattung, Wexe, Gummireifen, Benzinerbrauch, Getriebegleitwelle u. dergl. ein höchst wertvolles Material. Für seine von großer Sachkenntnis und von Vogelerbung für den Automobilismus getragenen Ausführungen erntete der Vortragende reichen Beifall, dem der Leiter der Versammlung, General Beder, noch bewundernden Ausdruck verlieh.

Bücher-Neuheiten.

X Heinrich Sünder. „Die Frau als Schauspielerin.“ (Grieder Nachdruck, Leipzig. Preis. 1,50 M.) Auf seinen 114 Seiten enthalt das plumpste und gut gebundene Buch eine Fülle reich belegten Inhalts, der so plump ist, daß er nicht leicht erwartet, die mit dem Leben der Bühnenkünstlerin in Verbindung steht. In leidender Darstellung leben wir, welche Rolle die Frau in der Kunst des Künste und des Theaters spielt, welche hervorragende Stellung die einsame Ausgeholtheit in der Weltstadt erlangt hat und wie die Schauspielerin auch von allen die Selbstständigkeit erreicht, die die moderne Schauspielerei auch für die übrigen Geschlechter gewünscht hat. Über auch jede praktische Seite des Berufs, die Röntgenfrage usw., nicht minder das Seelen- und Geschäftlichen der Künstlerin ist in erste Betrachtung gezogen und mit Freimut behandelt. Der Band ist mit einem Bilder der vatikanischen Melozzone und 16 Porträts geschmückt.

X Wilhelm Busch. „Tobias Knopp“. Drei Teile in einem Bande. In Ganzleinenband gebunden 5 M. (München, B. Böckmann). Der von zahlreichen Verehrern des großen Humoristen gesuchte Band, der herrliche Knopp-Trilogie in einem schönen Band vereint zu erhalten, hat erfreulicher Weise Erfüllung gefunden: in elegant abgedecktem Einband und vorzüglichster Ausstattung präsentiert sich der reizende Band, in dem Tobias Knopp's idyllisches Dasein mit der Freude des Kindes und dem Sinn des Schönen einzigartig bezeichnet wird. Von bekanntem Wert ist ein stieliger Auszug beigegeben, unverstellt, nach einem Aquatint des Meisters in Farbenfertigkeit ausgeführt. Tobias Knopp ist das Buch des Abenteuers. Es wird unsäglich erfreuen, wie es schon unzählige erfreut hat. Der Weltliteratur jedoch ist bestimmt nicht durch die zwei Verse: „Vater werden wir nicht können, Vater kein dagegen sezen.“

X Roosevelt, Theodore. Am Ende der Hinterwäldler. Aus der „Großerei des Weltens“ ausgewählte und übertragen von Dr. Max Kuhne. Mit einem Vorwort und einer Karte. (Geb. 5 M. E. S. Müller, Berlin SW.) Sicher steht es in deutscher Sprache an Büchern, die den Vorzug bieten, lediglich auf gleichmäßiger Weise beruhend und ohne die Artikulation und Überreibungen der gewöhnlichen Indianergeschichten, die Taten der ersten Kundschafter und der Einwohner der Weite zu veranschaulichen. Im glänzenden Weise geht die Geschichte durch das Buch „Am Ende der Hinterwäldler“, einer von Dr. Max Kuhne, die geistige Bearbeitung des vierzehnzigjährigen Werkes „The Winning of the West“ des Präsidenten Roosevelt. Dieser hat 'sehr mehrere Jahre lang auf einer Farm am kleinen Missouri gelebt und genau, wie die Kultivierung eines hundert Jahre früher am Kentucky, in den bewaldeten, verflusstenen Wäldern des Bighorn-Mehrigen Gebiete getrieben, den Bären, den Bisons, den Elch und den Dingo jagt. Daraus erliert sich auch, daß er hier im weiteren und natürlicheren Weise ein Bild jener Seiten und Menschen entwerfen kann. Das fehlerhaft gewordene Buch wird nicht nur bei der rühenen Jugend, sondern auch bei Erwachsenen, die die Kämpfe zwischen Weißen und Indianern und das langsam entzündende Brennleben aus historisch bekräftigten Schilderungen kennen zu lernen wünschen, zahlreiche und einige Lieder finden.

X Oscar Wilde. Vallade von Zuckthause zu Reading. Ueberzeugt und aus dem Zusammenhang seines Lebens erklart und übertragen von Dr. A. Schröder. Mit einem Vorwort des Autors. (Leipzig, Max Hesses Verlag. 1,50 M.) Wohls berühmte Autobiographie hat als ein erstaunliches literarisches Dokument wiederum Beachtung gefunden. Es ist in einer Zeit des tiefsten Leidens des Autors und seiner Demütigung entstanden, und der in ihm auftauchende seltenswerte und niederrückende Empfindungen hat er sich hierin entäußert. Die Dichtung wird auch solchen Lesern einen herzen Einblick hinausschaffen, die für Wilde im übrigen nicht viel übrig haben.

— Goseinsky. Marschallstr. 17, II., behandl. lt. 29. Hdt. Erf. Geißbüre, Garnelen, Schwäche. 9—4 u. 6—8. Sonnt. 9—3

— Wittig. Scheffelstr. 15, behandelt geheime Krankheiten.

— Es war einmal eine gütige Fee. Die sah, wie die arme Weisheit von Hulden, von Heiterkeit, Schnupfen, Verkleidung und allen lästigen Heimlichungen dieser Art geplagt wurde. Da hatte sie Mitteld und ließ einen klugen Mann, wie man die Heilskräfte der Quellen in Pustillenform bauen könne, und leidet haben die Fauns dichte Sodener Mineral-Pustillen tausendfältigen Sezen gehend. Der die Pustillen noch nicht kennt, faule sich eine Schachtel in der nächsten Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung zu nur 85 Pf.

— Dr. med. Huck, Menton, Villa Leon, nimmt einige Patienten auf.

— Franz Josef. Bitterquelle, vorzüglichstes Abschürfmittel.



Ausnahme-Preise.

Wecker

Diese Uhren

kosten jetzt nur 2,50 M.

bessere Werke 3, 4—6 M.

Joh. Treppenhauer

Seestrasse 1, Altmarkt.



Haut-

u. inn. Krankheiten, Flechten, Ausschläge, Wunden, Schwäche, Paroxysm. n. lang. Et. beh. Schwarze, Gr. Brüder, 18. Dam- u. mikrostop. Untert. 9-3, 5-8. Sonnt. 9-1 II.

Peter Wilhelm Kern, Weingrosshandlung, Dresden.

Gegründet 1849.

Prämiert 1906:

Telephon 9530.

Goldene Medaille und Ehrenkreuz Paris.

Höchste Auszeichnung mit gold. Medaille und Grand Prix-Kreuz Brüssel.

Kontor und Verkaufsstelle: Waisenhausstr. 29.

Empfehlung zu bisherigen billigsten Preisen meine anerkannt guten Weine. Auf Weihnachten räume mit ca. 10 000 Flaschen alter feiner Rhein- und Moselweine à Mark —,90 bis Mark 1,80 per Flasche.

3 gute Eigenschaften

der Grossmann-Familien-Nähmaschine wodurch man viel Geld spart:
Dauerhaft!
Ueberaus leistungsfähig!
Billig!

5 Jahre reelle Garantie!

Verkauf in Dresden:
Chemnitzerstrasse 26 • Waisenhausstrasse 5,
Reisigerstrasse 41, Ecke Striesenstrasse,
und in der Nähmaschinen-Handlung von
Max Beumann, An der Dreikönigskirche 8.

Geschwindigkeitsmesser für Automobile.



Apotheker von Herrmann's

Brandwunden-Oel

lindert sofort den Schmerz!

Bequeme Anwendung mit dazugehöriger antif. Brotwatte.
Für Fabriken, Krankenhäuser, Hotels etc., sowie für jeden Haushalt unentbehrlich!

Apotheker von Herrmann's Brandwunden-Oel hat sich bei Verbrennungen und Verbrühungen ganz hervorragend bewährt, selbst schwere Verletzungen durch Gas-, Benzin- u. Petroleum-Explosionen wurden mit überraschend schnellem Erfolg behandelt ohne Brandnarben zu hinterlassen.

Keine Familie sollte die kleine Ausgabe zur Anschaffung scheuen, um

Apotheker von Herrmann's Brandwunden-Oel zu rechter Zeit zur Hand zu haben.

Große Schmerzen, Eiterung der Wunden, längere Arbeitsunfähigkeit kann man sich wahnsinnig erfreuen.

Die Gräfliche Verwaltung der Schwefelsäurefabrik Döpitz schreibt: Auf Ihr Geheites vom 25. v. M. erlauben wir uns zu erwidern, daß wir mit

Apotheker von Herrmann's Brandwunden-Oel, welches wir bei Verbrennungen schwerer Natur anwandten, sehr zufrieden waren. Wir bitten, uns wieder (folgt Bestellung) zu senden zu wollen.

ges. Dr. Alberti.

Erläßlich in allen Apotheken und Drogerien in Bläschchen à 75 Pf. 1,50 u. 3 M. Brotwatte à 50 Pf. 1 u. 1,50 M. Kleine Packung von Oel einschl. Watte 40 Pf.

Man verlange ausdrücklich Apotheker von Herrmann's Brandwunden-Oel, nur echt mit Schuhmarke: Adelswappen; wo nicht erhältlich, durch die alleinigen Fabrikanten:

Chemisches Laboratorium Alwin von Herrmann, Radebeul-Dresden u. Teplitz in Böhmen.

Peppiche

Tischdecken, Portieren, Möbelstoffe, Ziegen- und Angorafelle, Wachstuchdecken.

Linoleum.

aus den leistungsfähigsten Fabriken, zum Belegen von Zimmern, Korridoren, Treppen etc. in grösster Musterauswahl. Einfarbig braun, pomp. rot, grün, Schiefer, bedruckt in verschiedenen Qual. — Grauit, Moiré und Intaid (Muster durchgehend), bedruckt 250, 275 und 300 em breit.

Läufer Teppiche in verschiedenen Breiten und Größen zu den billigsten Tagespreisen.

Kokos-

läufer mit Kanten, Kokosläufer ohne Kanten zum Belegen von Zimmern

in 67, 90, 100, 125 und 180 cm breit. Kokosmatten in verschiedenen Qualitäten und Größen zu äussersten Preisen.

Nur solide Fabrikate.

Ernst Pietsch.

Moritz-Str. 17

Fernspr. 4070.



Eger's mollige Schlafröcke

900 1250 1800 2400 3600

extrafein bis 100 Mk.

Negligé-Joppen Haus-Joppen
Mk. 12, 18, 22, 30. Mk. 3, 5, 9, 12.

R. Eger & Sohn, nur Frauenstr. 3 u. 5.

Den Record aller
Marken besitzen allein die
Fortuna-Stiefel.



Haupt-Preislagen:
9.50 10.50 12.50 14.50
Schuhwaren-Haus Fortuna
Albertplatz - Ecke Maunstrasse.
Von & von dem Schauvitrinhaus.

Offene Stellen.

Arbeitsbursche,
nicht über 16 Jahre alt, f. leichte
arbeit in Druckerei gesucht.
G. H. Rehfeld & Sohn,
König. Johanna-Straße 10.

Wagenlackierer
sucht **L. Velt.** Altenkirche 55
Suche per bald oder spät, einen
tückigen, flotten

Expedienten

für mein Wohntor.
Morris Wobst, Bauen.

Fleischergeselle

Suche einen neuen Gesellen,
der in der Gaststätte von Jäger
zu Brünni und Gefolgen
heute u. bestens empfohlen wird
D. u. T. 527 Erb. d. Bl.

Für meine kleine Landwirt-
schaft und für die Zukunft
meiner Söhnlingsfamilie suche ich
einen ordentl. verheit.

jüngeren Mann
bei schönster Wohnung und
14.50 M. Bodenlohn. Seign.
sucht mit einzuhenden

Erhard Mergner,
Granau bei Nürnberg.

Eine Fabrik e. Kaufmännisch
Maschinenhandels d. Bau-
branche, bewegende Neuheit,
sucht für Dresden

eingeführten, tückigen

Agenten

gegen Biu non oder teile Nach-
nung unter günstige Bedingungen.
Offerren mit Referenzen erbeten
an **Haasenstein & Vogler,**
Dresden, unter **A. N. 13.**

Herren u. Damen

aller Stände erb. für Nachw. v.
Bereich Abschl. hohe Biu, event.
tertes Gebot. Streng diskret.
Offerren unter „Diskret“ an
Haasenstein & Vogler, Dresden

Ein tückiger
Agent
welcher bei d. lithographisch.
Ausfalten Dresdens u. Um-
gant einsetzt, ist, gen. 10% Biu
gesucht. Off. d. Bl. u. **1. 2802**
Taube & Co., Leipzig.

Gut eingeführter
Vertreter
für leistungsfäh. Stahlrahm-
Matratzen- und Spring-
federnfabrik gesucht. Gehalt.
Offerren unter **K. D. 3013**
Rudolf Mosse, Köln.

Verwalter- Gesuch.

Suche für diei. Rittergut zum
1. Jan. 1907 einen energischen,
tückigen Verwalter. Alter ca.
24-26 Jahre. Bewerbungen mit
fremem Lebenslauf sind zu richten
an Verwalter Seyffarth,
Ritterg. Gablenz & Grummitzschau

8-10 Schweizer
auf Freistellen, Lohn 40-60
Mark pro Monat, und

30-35 Untergeselle
bei hoh. Lohn werden z. 15 d. M.
gesucht. Keiner sucht vers. verb.
Oberschweizer zu einemem
und großerem Gehalt und
Anhalt. Schweizerbüro
Job. Man. Göthen i. Aue.

Aussch. Diener,
Haussiedler,
Haush. und Stallbüchsen,
Landarbeiter,
Arbeiterfamilien,
Haushofd. u. Magde sucht
Otto Luther, Stellenvermittler,
Dresden, Marienstr. 12, 1.

30 Knedle, Burden,
16-20 Jahre, sofort gesucht.
20 Oberschweizer

nech. 2 Gehälten, sofort und
1. Dezember bei Dresden u.
Chemnitz bei hoh. Lohn ges.

Freischweizer
b. Dresden, Pirna, Meißen,
Teplice, bis 50 M. Lohn
gesucht. **Filze**, Vermittler,
Dresden, Hauptstrasse 10.

Erfahrener, tückiger, mit Branche und Kundschafft vertrauter
taufungsfähiger

Reisender

für die Provinz sofort gesucht. Nur aussühliche schriftliche
Offerren mit Photographie und Zeugnisbriefen erbitten

Societätsbrauerei Waldschlösschen, Dresden-N.

Unsere General-Agentur

für einen großen Teil des Königreichs Sachsen,
mit erheblichen Aufsatzprovisionsein-
nahmen und sonstigen beträchtlichen
Bezügen ausgestattet,

soll an einen tückigen Fachmann

vergeben werden.

Diskussion wird auf Wunsch gern angeleitet.
Lebens- und Pensions-Versicherungs-Ges.
„Janus“ in Hamburg.

Angesehene deutsche Versicherungs-Gesellschaft sucht für sofort
oder später

tückigen Reisebeamten.

Offerren unter **T. 100** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Jg. Barbiergehilfe

findet sich od. häuter Stell. bei
Karl Zschäke, Hainsberg,
Dresdner Str. 201, b. Dresden

Für m. Kolonial- u. Wein-
Handl. suchen östern 07 einen

Lehrling.

S. Heinemann Nachf. v.
Meisel, Freiberg. Tel. 48.

Für mein Manufaktur- und
Modewarenhandel suche
ich für östern 1907 einen Sohn
arbeitsamer Eltern mit guter Schul-
bildung als

Lehrling.

Albin Müller, Döbeln.

Koloristinnen

finden dankende u. lohnende Be-
schäftigung. **Kolorier-Aufstalt**
C. F. Domke, Weimar. Tel. 7.
Flügel D. 1.

Köchin,

die Haushalt übernimmt, ge-
sucht Blatzow, Residenzstr. 83.

Ein anständiges, kindertiefes

Mädchen

welches in Haushalt nicht
zuverfahren ist, wird zur Beauf-
sichtigung zweiter Kinder im Alter
von 6 und 7 Jahren, auf ein
Vandau für 1. Dezember gesucht.

Elbbaus hat die Woche mit zu
begleiten. Offerren mit Angabe
des Alters u. den Gehaltsansprü-
chen zu richten an Frau Guts-
besitzer **L. Beyrich.** Niederoder-

Starbach.

Wirtshäuserin

tückig in allen Zweigen
der Wirtschaft, zum baldigen Auftritt
gesucht.

Offerren unter **M. P. 200**
völligend Waldheim.

Lehrmädchen

wird in eine Papierhandlung

gelegt gegen monatl. Vergütung.
Off. u. **107 P. Sch.** Hauptv.

Junge Mädchen,

(15-16 Jahre), welche das
Binden erlernen wollen,
geg. Entschädigung gesucht.

M. Fuchs Nachf.,
Blätterfabrik, Güterbahnhofstr. 2.

Fräulein mit schönem Haar

z. Modellinen für Kindermode
gesucht. Kirchel, Marienstr. 13.

Staubsaugerin

Buchb. Ratzev. u. werden sofern

noch d. Nachtw. Unter-
auf. Altmarkt 15. Amt L. 8002.

Staubsaugerin

Buchb. Ratzev. werden sofern

noch d. Nachtw. Unter-
auf. Altmarkt 15. Amt L. 8002.

Staubsaugerin

Buchb. Ratzev. werden sofern

noch d. Nachtw. Unter-
auf. Altmarkt 15. Amt L. 8002.

Staubsaugerin

Buchb. Ratzev. werden sofern

noch d. Nachtw. Unter-
auf. Altmarkt 15. Amt L. 8002.

Staubsaugerin

Buchb. Ratzev. werden sofern

noch d. Nachtw. Unter-
auf. Altmarkt 15. Amt L. 8002.

Staubsaugerin

Buchb. Ratzev. werden sofern

noch d. Nachtw. Unter-
auf. Altmarkt 15. Amt L. 8002.

Staubsaugerin

Buchb. Ratzev. werden sofern

noch d. Nachtw. Unter-
auf. Altmarkt 15. Amt L. 8002.

Staubsaugerin

Buchb. Ratzev. werden sofern

noch d. Nachtw. Unter-
auf. Altmarkt 15. Amt L. 8002.

Staubsaugerin

Buchb. Ratzev. werden sofern

noch d. Nachtw. Unter-
auf. Altmarkt 15. Amt L. 8002.

Staubsaugerin

Buchb. Ratzev. werden sofern

noch d. Nachtw. Unter-
auf. Altmarkt 15. Amt L. 8002.

Staubsaugerin

Buchb. Ratzev. werden sofern

noch d. Nachtw. Unter-
auf. Altmarkt 15. Amt L. 8002.

Staubsaugerin

Buchb. Ratzev. werden sofern

noch d. Nachtw. Unter-
auf. Altmarkt 15. Amt L. 8002.

Staubsaugerin

Buchb. Ratzev. werden sofern

noch d. Nachtw. Unter-
auf. Altmarkt 15. Amt L. 8002.

Staubsaugerin

Buchb. Ratzev. werden sofern

noch d. Nachtw. Unter-
auf. Altmarkt 15. Amt L. 8002.

Staubsaugerin

Buchb. Ratzev. werden sofern

noch d. Nachtw. Unter-
auf. Altmarkt 15. Amt L. 8002.

Staubsaugerin

Buchb. Ratzev. werden sofern

noch d. Nachtw. Unter-
auf. Altmarkt 15. Amt L. 8002.

Staubsaugerin

Buchb. Ratzev. werden sofern

noch d. Nachtw. Unter-
auf. Altmarkt 15. Amt L. 8002.

Staubsaugerin

Buchb. Ratzev. werden sofern

noch d. Nachtw. Unter-
auf. Altmarkt 15. Amt L. 8002.

Staubsaugerin

Buchb. Ratzev. werden sofern

noch d. Nachtw. Unter-
auf. Altmarkt 15. Amt L. 8002.

Staubsaugerin

Buchb. Ratzev. werden sofern

noch d. Nachtw. Unter-
auf. Altmarkt 15. Amt L. 8002.

Staubsaugerin

Buchb. Ratzev. werden sofern

noch d. Nachtw. Unter-
auf. Altmarkt 15. Amt L. 8002.

Staubsaugerin

Buchb. Ratzev. werden sofern

Geldverkehr.

Teilhaber gesucht.

Eine Fabrik, welche den Bau von Automobilen aufgenommen hat u. das neue System bringt, sowie die Leute beschafft einen Kapitalisten. Offerten unter **T. 204** erbeten an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Die Sächs. Boden-Credit-

Anstalt, Dresden, gewährt erststellige hypothekarische Darlehen auf städtische Grundstücke zu zeitgemäßen Bedingungen. Beleihungs-Anträge mit den Grundstücks-Papieren werden in den Geschäftsräumen

Ringstrasse 50

entgegengenommen.

Lütigen Teilhaber

mit 8-10 Min. Einlage sucht altes renommiertes Immobilien- und Hypotheken-Geschäft, welches noch bedeutend erweiterungsfähig ist. Unkosten in den letzten 7 Monaten ca. 70000 M. Für tüchtigen Kaufmann oder Bankier großer Zukunft. Offerten unter **H. 10773** Exped. d. Bl. erbeten.

Kapital-Gesuch.

Von Groß-Industriellen, der sein Betriebsgrundstück durch Neubau deutlich erweitert hat, werden zwecks Ablösung einiger Vermögen 10.

30000 Mark

mögl. pr. sofort auf mindest. 3 J. fest geleistet. Das Kapital würde hypothekarisch sichergestellt u. mit 5% verzinst werden. Anger. Hypotheken, wenn gewünscht, Lebensversich. Poliz. ab. 30000 M. verändert u. folgend. Bürgen gestellt werden. W. off. nur v. Selbst-Bankettant. Unt. **D. M. 828** an Rudolf Mosse, Dresden, erh.

4000 Mark

gegen hypothekarische Sicherheit für nur 1 Jahr aus Betriebshand genutzt. Höchst. Dunn. genutzt. Off. u. T. Q. 500 Exped. d. Bl.

Geld gegen Sicherheit drit. von Privatmann.

Angebote mit. **D. B. 5644** Rudolf Mosse, Pirna.

Darlehne

von 200-5000 M. gen. Wechsel u. nur an sichere Personen freige stellt. Adr. unter **N. H. 781** "Invalidenbank" Dresden.

Geld

jetzt. Beitrags gen. Sicherh. wird nematisch durch Zigarren-Gesell. Pirnaische Str. 9.

Miet-Gesuche.

Nähe Amtsgericht oder Zentrum

3 Zimmer-Wohnung

bei Übernahme v. Grundstücksverwaltung Eltern, früher ob. später gesucht. Ges. Offerten erbeten unter **T. E. 046** a. d. "Invalidenbank" Dresden.

Zimmer

mit Pension am liebsten bei alleinsteh. Person. Offerten unt. **A. 6316** Exped. d. Bl.

Großes, eleg. möbliertes

Zimmer

mit 2 Betten, geckneten Falles mit vollen Pension, für 2 Wochen vom 16. d. Mts. an geplant. Offerten unter **L. 10820** in die Expedition d. Blattes erbeten.

Miet-Angebote.

Schöne Wohnung

für 200 M. sofort oder später zu vermieten Altenberger Str. 4.

F. 1. sep. Stube vor sofort zu verm. Blaumstr. 27, 4., Mitte.

Comeniusstrasse 87

hochberrschliches Parterre

von 9 Sämmern und Zubehör, Bördengarten und Laube ob. 1. Januar. Umstände halber preiswert zu vermieten.

Röhren dagelebt.

Baukner Strasse 24

sind Familienwohnungen für sofort und

1. April 1907 mietfrei. Näheres dagelebt beim

Haussmann Raballa, Hinterhaus I.

Ausserordentlich billig

ist in moderner neu-erbauter Villa zu vermieten

Burgsdorff-Strasse 10

(n. Wilder Mann).

II. Etage rechts:

3 Zimmer, Küche und Zubehör zu M. 370.

Näheres v. Haussmann.

Frdl. Wohnungen!

2 St. Kom., Küche, Zubehör ab 300 M. dageg. 320 M. sofort ob. später an ruhige Wohler zu vermieten **Wachbleistraße 1.**

Gut möbliertes Zimmer in fein.

St. 1. r.

Bühlau

ist eine neuvergitterte Galb-Etage zu vermieten, u. kann gleich bezogen werden. W. ab sofort beim Besitzer. **Baukner Str. 14.**

Pensionen.

Für ein sehr junges 16-jähriges

Fräulein

Pensionat

allerfeinsten Ranges in Dresden besucht. Vorzügl. Körperpflege, eigenes Zimmer, freige individuelle Behandlung und Diät durchaus erforderlich. Adressen an die Exped. d. Bl. erbeten unter **T. D. 488.**

Geingebild. Dame sucht f. Dez. verträgliche

Pensionat.

Preis nicht über 3 M. m. Heiz.

und Beleuchtung. Off. erh. u.

A. 6317 Exped. d. Bl.

Für 17 jähr. junge Dame

vornehme Pension

gesucht. Musik u. wissenschaftl. Unterhalt nicht verlangt, wohl aber franz. u. engl. Konversation, Tanzstunde, eleg. Umgangston, sowie Anweisung in Hauswirtschaft. Bitte außer Prohibit. Preis u. Hausordnung genanntes Zeichen des Standes und Bobmerts hämt. Eltern der bet. Pensionäres bis 15. cr. erh. unter **Z. 10808** Exped. d. Bl.

Ein Kind

diske. Geburt, mögl. ein Mädchen, wird an Kindes Statt von liebevollen Eltern angenommen bei ehemaliger Abfindung. Off. unt. **P. S. postlag. Crimmitschau.**

Post. Bill. Autn. f. Damen best.

Post. Bill. bei Hebamme Börster,

Post. Bill. bei Hebamme Börster,</

Vollendet
ist unsere
Herren-
Bekleidung
in Bezug auf
Sitz, Verarbeitung
und
Ausstattung.
Sämtliche Herbst- und Winter-Neuheiten
sowohl in Stoffen als auch in fertiger Garderobe sind vollzählig am Lager.

Felsen & Guilleaume-Lahmeyerwerke A.G.

Carlswerk
Mülheim-Rhein.
Spanndraht.
Trolleydraht
Schienengebinde
und Ankerdrähte für
Motoren.

Dynamowerk
Frankfurt-Main.
Elektrische Industrie-
Bahnen
Feld- und Gruben-
bahnen, elektrische
Lokomotiven.

Technisches Bureau Dresden,
Christianstrasse 35.

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Mehl,

in altbewährten, erstklassigen Qualitäten.
Kleberreich, hochbackend, ergiebig.

Feines Weizenmehl „Goldkrone“,
fein, Pf. 18 Pfg., 8 Pf. 140 Pfg.

Prima Kaiser-Auszug,
fein, Pf. 20 Pfg., 8 Pf. 156 Pfg.

Allerfeinstes **Weizenmehl „Diamant“**,
halbgründig, Pf. 22 Pfg., 5 Pf. Beutel 110 Pfg., 10 Pf. Beutel 210 Pfg.

Allerfeinstes **Ungar-Auszugmehl 0**,
gründig, Pf. 24 Pfg., 8 Pf. 188 Pfg.

Bestes Roggenmehl 0,
Pf. 18 Pfg.

Superior Kartoffelmehl,

blendend weiß und ganz trocken, Pf. 16 Pfg.
Es empfiehlt sich, Mehl für die Stollenbäckerei schon bald einzukaufen und
warm und trocken zu lagern, da es dann um so ergiebiger ist.

Auf vorstehende Preise gewähren wir noch

6% Rabatt in Marken.



Stelle von heute ab eine Auswahl von 60 Stück

schweres Milchvieh

(beste Qualität).

hochgezogen und frischmellend, unter freiem Himmel gehalten bei
nur zum Verkauf.

Hainsberg Telefon 36.

Emil Kästner.

ist unsere
Herren-
Bekleidung
in Bezug auf
Sitz, Verarbeitung
und
Ausstattung.

Heirat.

Elahe, bess. Mädchen, 22 J.
alt, m. hübscher Ausdr. u. spät.
Bem. nicht Anschlag zu Heirat
an bess. gebild. dünfteln. Herrn
(Beamter bevorzugt). Photogr. erw.
Weite Off. und. **O. S. 6085**
vorlagen. Siegenhain h. Rosen-
hof. Strengste List. Vermittl.
verbieten. Anonymus zwecklos.

Reitpferd,
7 Jahre alt, schokoladen-
brauner Wallach mit Bleiste,
lebhaft, sehr gut geritten,
passend für Offiziere, ist
wegen Todesfalls
sehr preisw. zu verkaufen.

Walther Brendler,
Neusalza-Spremberg i. Sa.

Ein Pferd,

groß und stark, billig (am liebsten
aus Land) zu verkaufen. Reitpferd
Straße 14.

Doppelpony,

engl. Renn. 1,54 hoch, 8 jähriges
Damestch., mit fast neuem eleg.
Natur-Parthuswagen, tempi. auch
eingerichtet, zu verkaufen.
Woh. durch Israel, Wiesnach-
straße 55.

Überzähliges Pferd,
lammfroh, vorsügl. Einspanner,
veräußlich.

F. W. Passek,
Virna, Bahnhofstr. 16.

Wagenpferde,

leistungsfähig, elegant u. schnell,
stehen Abreise halber zum Verkauf.
Wiener Straße Nr. 36.

Heirat.

Beamter in sich verschönder.
Lebenstreit, f. wegen Mangels an
Zeit auf diesem Wege bald eine
Lebensgefährtin mit Verwögen
und auem Charakter. Nicht-
anonyme Zuschriften erbeten und
V. H. 538 Erb d. Bl. Str.
Dißt. zugleich. Berufsmäßige
Bermittel verboten.

Einheiratung.
2 Männer m. groß. Grundbes.
u. Geschäftsräumen wünschen sich recht
gleich. m. gebild. Herrn zu ver-
kaufen, sowie 3 Jg. Damen mit
hoch. Vermög. wünschen sich mit
wen. Herrn, a. liebt. Fortschreit.
Vater u. Bürgermeister, zu verkaufen.
Frau Joh. Rohr, Struvestr. 2a,
2 Etag. Brotheste gratis.

Heirat

wünscht junge gebildete Dame
mit einem vordäuf. Vermög. von
45 000 M., am liebsten mit
Gutsbesitzer oder Fabrikbesitzer.
Off. u. E. 273 an Haasestein
& Sohler, Dresden.

Junger Mann, Ende 20er J.
mittl. Statur, von gutem
Charakter, Besitzer eines großen
Geschäfts, nicht vermögend.
Dame zweds.

Heirat.

Off. nebst Photogr. u. **D. 10814**
Erb d. Bl. erbeten.

Heirat.

Gebildete Witwe,
Auf. Joh. (lindert), von an-
geborem Neid u. Herz-
versetzung, nicht ganz unber-
mittelte, nach der Bekannt-
machung eines gutten. Herrn,
vorsichtig. Alterd. zweds spät.
Herrn. Auftrag, gemeinsame
Off. u. **L. 25** hauptpostl.
Plauen i. Vogtl.

Heirat

anlegenden Brüderwechsel mit ge-
bildetem Herrn. Geh. Off. und.
T. 37301 an die Erb. d. Bl.

Ein sehr fein geb. Großhaus-
besitzer, sehr reich, wünscht sich
mit sehr junger Dame, die Lust u.
Liebe aus Land hat, ähnlich zu
verheißen. Frau Joh. Rohr,
Struvestr. 2a. 2. Broth. gratis.

Heirat.

ist Gelegenheit geboten, sich mit
vermög. Witwen, somit tücht.
Gelehrtefrau als auch reichen
Fräulein von Stadt u. Land
glücklich zu verheißen.

Rath. d. Frau M. Mühlmann,
Gronaustraße 20, 2.

Heirat.

Geb. Art. Halbwache, 21 J. alt.
50 000 M. hat u. noch viel, groß.
Bem. nicht sich zu verheißen.
Off. u. **D. 21** postl. Augsburg.

Heirat.

Luhns

Giebtschönste Wasche

Nurecht MIT ROTBAND

1.30.

Heirat.

Blütenhonig

in Gläsern zu 80 u. 150 Pfg.

Förster-Pianos

anerkannt als höchst
preiswertes
Fabrikat
allerersten Ranges.

August Förster,
Kgl. Hofpianofabrik,
Centraltheater-Passage
Waisenhausstrasse

Der Invaliden-

dank

für Sachsen, Verein zur
Hebung der wirtschaftlichen Lage
deutscher Invaliden,
Seestrasse 5!

bietet um Unterstützung seiner
humanitären Bestrebungen
durch Benutzung seiner Geschäf-
tstellen, deren Ertrag ausschließ-
lich zum Besten deutscher Militär-
invaliden und deren Hinterbliebenen
verwandt wird.

Annoncen-Expedition

(Offiziell abgelehnt werden)

Lotterie-Kollektion

Effecten-Kontrolle

(Garantie)

Theaterbillettkasse

Häuser-Verwaltung.

Seestrasse 5!



Petroleum- Glühlicht- Brenner

verschied. Systeme,
mit Hebel
von 6 Mr. an,
hunderte von uns
verkauft.

Ablösbar geschlossen.

Hervorragende
Leuchtkraft.

Petroleum-
verbrauch
sehr gering.

Chr. Gieße,

Bedeutungs-
gegenstande f. Gas
und Petroleum,

Dresden N.,

Am Markt 7.

Bürsten, Pinsel
und Rammswaren
für gewerb. Zwecke
und Haushaltbedarf
bei

J. Räppel,
Obergraben 3 *
und Rämmener Str. 22.

Neufandländer,
Brateneimelar, vorzügl. Wächter,
postl. 1. Will. ob. Fabrikten, in g.
Hände zu verkaufen. Wilder
Mann, Dippoldsdorfer Str. 15.

3 alte Schipperider
verkauft, 3 Mon., Siegenstr. 36, 2.

Im Bulldogzwinger
Brixton
findet noch einige junge, low. ält.
Tiere abgegeben. **J. C. Stephan**,
Weindöbla, Steinbacher Str. 25.

Räume gebraucht

Bierwagen,
wenig gut erhalten. Genau
verkauft. **D. O. 6324**
Rudolf Mosse, Dresden.

C. F. Gallasch,
(Sub.: Joh. Heduföde)
Weissegasse 5,
empfiehlt hochseiner

Tafel-Aepfel,
Graventeiner, Edelsäufel,
Großherzog von Baden,
Schöner v. Postkorb n. s. w.
helle Winterorten.

Goldhellen feinsten

Scheibenhonig,
Vbd. 1.30.
Feinsten

Blütenhonig
in Gläsern zu 80 u. 150 Pfg.

19

19

19

19

19

19

19

19

19

19

19

19

19

19

19

19

19

19

19

19

19

19

19

19

19

19

19

19

19

19

19

19

19

19

19

19

19

19

19

19

19

PROSPEKT

für die Kapitalerhöhung der

Moliwe Pflanzungs-Gesellschaft, Hamburg

von 1100000 Mark bis zur Höhe von 2000000 Mark.

Rechtsform der Gesellschaft: Die Moliwe Pflanzungs-Gesellschaft ist eine Kolonialgesellschaft im Sinne des Schutzbürgelsgesetzes und steht dementsprechend unter der Aufsicht des Reichskanzlers.

Zweck der Gesellschaft: Landverwertung, Plantagenbau in Kamerun, speziell Kultur von Kafao und Kautschuk.

Sitz: Hamburg. Die Verlegung des Sitzes nach Berlin wird berücksichtigt.

Geschäftsjahr: 1. Juli bis 30. Juni.

Zweck der Kapitalerhöhung: Beschaffung von Mitteln zur raschen Ausdehnung der Kautschukpflanzung.

Bisheriges Kapital: 1100000 Mark vollgezahlt.

Neues Kapital: Durch Beichlung der außerordentlichen Generalversammlung vom 30. Juli 1906 wird das Gesellschaftskapital bis zu 2000000 Mark erhöht. Zeichnungen werden bis zum Gesamtbetrag von 900000 Mark in Anteilen von je 1000 Mark angenommen. Bei Überzeichnung wird entsprechende Reduktion der gezeichneten Summen vorbehalten.

Zahlungsbedingungen: 25% binnen 14 Tagen nach der Bezeichnung, weitere je 25% am 15. Oktober 1907, 15. Oktober 1908, 15. Oktober 1909.

Zahlstellen: Konto der Moliwe Pflanzungs-Gesellschaft bei der **Norddeutschen Bank** in Hamburg, **Mitteldeutschen Creditbank**, Berlin, Behrenstraße 2.

Bisherige Zeichnungen auf das neue Kapital: Aus dem Kreise der bisherigen Gesellschafter sind gezeichnet 250000 Mark.

Dividendenberechtigung: Das neue Kapital wird al pari aufgelegt, die neuen Anteile berechnen zu Dividenden pro rata der eingerufenen Beträge.

Verteilung des Reingewinnes: Zunächst wird eine Summe zur Bildung des Reservesfonds verwendet, welche so lange nicht unter 5% des Reingewinnes betragen darf, bis der Reservesfonds 25% des Grundkapitals der Gesellschaft erreicht hat, beziehentlich wieder erreicht hat, wenn er angegriffen worden war.

Außerdann erhalten die Anteile 5% auf die eingerufenen Beträge.

Sodann erhält der Aufsichtsrat eine Tantieme von 10% der verbleibenden Summe. Der dann verbleibende Überschuss wird auf die eingerufenen Beträge gleichmäßig verteilt.

Aktiva.	Bilanz per 30. Juni 1906.	Passiva.	
Terrain-Konto	Mr. 161988,25	Kapital-Konto	Mr. 1100000,-
Plantagen-Konto	816549,41	Aufstellungs- und Lohn-Konto	31660,42
Vereins-Konto		Handlungskosten-Konto, fällige Zahlungen	4049,84
Lagerbestand in Kamerun	57772,11	Kreditoren	21620,14
Produkten-Konto	4474,28		
Kafao-Lager in Kamerun	78500,-		
Gebühre-Konto	163,99		
Kafao-Konto	84233,16		
Konto	8789,20		
Debitoren			
		Mr. 1157580,40	

Die

Moliwe Pflanzungs-Gesellschaft

verfügt nach Abzug der den Eingeborenen verbleibenden Reserve über etwa 14000 ha Land am Südufer des Kamerunberges, das laut Gutachten von Sachverständigen infolge der günstigen klimatischen Verhältnisse und der reichen Bestandteile des Bodens eins der fruchtbarsten Gebiete der gesamten Tropen ist. Außerdem gehört der Gesellschaft noch ein etwa 2000 ha umfassendes Landgebiet bei Edea am Sanaga (Dibong), das für Kautschukkultur sich in hohem Maße eignen dürfte.

Auf dem Lande am Kamerunberg hat die Gesellschaft in den Jahren 1890 bis 1906

bereits 1000 Hektar bepflanzt

und zwar:

730 ha Kafao mit etwa 470000 Bäumen,
250 ha Kautschuk 400000
20 ha Rola 6000

Außerdem sind noch etwa 50 ha vorbereitet, welche gleichfalls in der nächsten Zeit mit den schon zur Anpflanzung bereit stehenden Kautschukbäumen bepflanzt werden sollen.

Die Pflanzung beschäftigt 9 weiße Bramte und durchschnittlich 800 Arbeitnehmer.

Die erste in Betracht kommende Kafaoernte wurde im Betriebsjahr 1904/05 mit 788 Sad Kafao à 50 kg an den Markt gebracht; 1905/06 wurden 1160 Sad verkauft.

Für die nächsten Jahre wurden auf Grundlage der zur Reife kommenden Flächen und nach den bisherigen Ergebnissen folgende Ernten erwartet:

1906/07	2500 Sad,	1910/11	7300 Sad,
1907/08	4000	1911/12	7700
1908/09	4800	1912/13	8300
1909/10	5800		

Diese Zahlen berechtigen zu der Annahme, daß schon bald eine sehr schnell steigende Rentabilität zu erwarten ist.

Da der Kafaoverbrauch in schneller Steigerung begriffen ist,* andererseits die Kafaoproduktion jetzt nur noch wenig zunimmt, darf man für die Zukunft stabile, wahrscheinlich sogar steigende Kafaooppreisen erwarten.

Bei den jetzigen Kafaooppreisen von etwa 60 Pf. pro 1/2 kg darf man für eine gut geleitete Kafaoanbau in Kamerun in der Periode vollen Ertrages

eine hohe Dividende

erwarten, und jede Preiserhöhung des Kafao würde die Dividende entsprechend erhöhen.

* Der Kafaoexport betrug in

	Deutschland	Frankreich	England	Amerika
1901	18517 Tonnen	17914 Tonnen	18908 Tonnen	252382 Gallen
1904	26606	21800	20554	337068

Nach einem von Herrn Professor Dr. O. Warburg der Moliwe Pflanzungs-Gesellschaft ermittelten Gutachten über ihre Rentabilitätsaussichten würde, sofern nicht Schädigungen ungewöhnlicher Art eintreten, bei Zugrundelegung des jetzigen Kafaooppreises von 60 Pf. vom Kafao allein eine Dividende von 14% zu erwarten sein, und jede Preiserhöhung des Kafao von 1½ Pf. würde einer Erhöhung der Dividende um 1% entsprechen.

Noch weit günstigere Aussichten weist die

Kautschukkultur

auf, der sich denn auch im letzten und in diesem Jahr schon bedeutende Kapitalien zugewandt haben, ohne daß eine Überproduktion in absehbarer Zeit irgendwie zu befürchten ist.

Nach den Berechnungen des Prof. Dr. O. Warburg müssen, um den steigenden Kautschukraum der Welt bestreiten zu können, mindestens 60 Millionen Mark jährlich in Kautschukpflanzungen investiert werden.

Die Ländereien der Moliwe Pflanzungs-Gesellschaft sind für die Kultur nach dem Gutachten von Sachverständigen (Geb. Reg.-Rat Prof. Dr. Wohlmann, Kautschukexperte Dr. Schlechter) besonders geeignet. Als erste der afrikanischen Pflanzungs-Gesellschaften hatte die Moliwe Pflanzungs-Gesellschaft bereits im Jahre 1900 mit dem Anpflanzen von Riccia begonnen und verfügt daher heute schon über eine sehr bedeutende zum Teil bereits Samen tragende Pflanzung von Riccia wie auch über große Bestände von Hevea, Hevea und Castilla.

Etwas 250 ha sind mit über

400000 Ricciabäumen

bestanden, für weitere Pflanzung sind 50 ha vorbereitet, auch neben schon 300000 Pflanzlingen zum Auspflanzen bereit. Die Broben, welche von den zapfreichen Kautschukbeständen bisher verkauft wurden, geben sehr befriedigende Resultate und wurden mit 8 bis 9 Mark pro Kilo in Hamburg bezahlt.

Die geplante Kapitalerhöhung genügt, um zu den schon bepflanzten 250 ha Kautschuk noch mindestens ein gleiches Areal mit Kautschuk zu bepflanzen, bis zur Ertragfähigkeit zu bringen und diese Kautschukanlagen von dann 500 ha, sowie die Kafao- und Kafaoanbau von 750 ha in ihrem jetzigen Umfang dauernd in Stand zu halten.

Das neu aufgelegte Kapital wird dadurch besonders günstig gestellt, daß es an dem Bindestrich, welche die Banjahe der Kafaoanbau erfordert haben, nicht partizipiert.

Sohungen und Geschäftsbücher, sowie das Gutachten des Herrn Prof. Dr. Warburg werden auf Wunsch von der Moliwe Pflanzungs-Gesellschaft, Hamburg, Gr. Bleichen 56, I., zugeliefert.

Hamburg, im Oktober 1906.

Moliwe Pflanzungs-Gesellschaft.

Der Vorstand:

John Thormählen.

Director C. Ladewig.

Der Aufsichtsrat:

Ad. Woermann, Vorsitzender, Prof. Dr. O. Warburg, stellv. Vorsitzender, Berlin.

Generaldirektor Dollman, Dr. Morton v. Douglas, Justizrat Dr. Eckhardt, Hamburg. Berlin. Rottweil.

Geschäftsführer a. D. L. Luft, Dr. A. Poensgen, H. Upmann, München. Düsseldorf. Hamburg.

Zeichnungsschein.

Auf Grund des mir zugegangenen Prospektes zeichne ich auf das erhöhte Kapital der

Moliwe Pflanzungs-Gesellschaft, Hamburg

den Betrag von

Mark

in Anteilen von je 1000 Mark und verpflichte mich, je ein Viertel des gezeichneten Betrages binnen 14 Tagen, am 15. Oktober 1907, am 15. Oktober 1908 und am 15. Oktober 1909 einzuzahlen.

Über den gezeichneten Betrag hinaus haftete ich nicht.

(Ort) _____, den _____ 1906.

An die _____ (Name): _____

Moliwe Pflanzungs-Gesellschaft (Stand): _____

Hamburg, Gr. Bleichen 56, I. (Wohnung): _____

Tapisserie- * * * Räumungsverkauf.

Tapisserie-Fabrik
C. Hesse
Gegründet 1810.

Nur kurze Zeit!

Auflärlich nur einmal wiederkehrende Gelegenheit zum Einkauf **seitens billiger** Handarbeiten verschiedenster Art!

Diesjähriges Verkaufslokal:

Marschallstr. 18, Ecke Steinstrasse, nahe Amalienplatz.
Neuanfertigungen u. Ergänzungartikel zu Engrospreisen.

Herm. Mühlberg

Ein Specialgeschäft

Im Rahmen eines modernen Geschäftshauses bildet meine

Kinder-Confections-

Abteilung.



Man verlange Special-Catalog.

Hoflieferant

Wallstraße
DRESDEN

Feder-Stola

Marabu
12, 15, 18, 20 Mark

Strauss

21, 25, 30, 35 Mark,
bis zu den kostbarsten
45, 75, 100, 150 Mark,
weiss, grau, schwarz, loutre u. s. w.

Weisse dauerhafte

Pelz-Stolas,
auch zu Ballenträne geeignet.
10 Mark.

„Zum Pfau“,

Frauenstrasse 2. Prager Strasse 46.



Pferde-Scheren,
neu, sowie
idleifen und
reparieren.
R. Münnich,
Moritz-
str. 21
und Büschen-
dorfstrasse 30

Großer Geldschrifft,
gew. aus Stahl u. Eisen, dürrig, für
350 M. zu best. Hofstr. 83, 1. Et.

J.G. Busch
DRESDEN-A.
Fernsprecher 250.

Braun- und Steinkohlen, Briketts,
Anthracit.

Grösstes Kokslager am Platze.

Ein 8 HP. Gas-Motor

(elektrische Anwendung). Huberat
M. G. Höhe, in tabellofsem Bau-
stand, mit allen Zubehör,

ein Lauf-Kran,
4300 mm Spannweite, 5000 kg
Tragkraft, vorstellbar
zu verkaufen

Tharandter Str. 45.



pro Woche

kostet leihweise
frei ins Haus

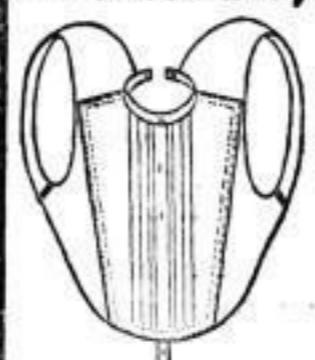
Mappe B

4 Klasse

enthaltend:
Land und Meer,
Gartenlaube,
Liegende Blätter,
Buch für alle,
Wegendorfer Blätter,
Vintige Blätter,
Simplicissimus,
Berlin Illustr. Zeitung,
Welt und Haus,
Jugend,
Universum.



Ersatz für
Oberhemden,



vorläufig in den Weiten
35-48,
empfiehlt

Julius Kaiser,
36 Prager Str. 36.

Unrein

Ist jeder Teilt mit Haut-
unreinheiten u. Hautan-
schlägen wie Witesser, Rinnen,
Bläschen, Hautekte, Ge-
sichtsspiel etc. Alles befeigt

Steckenpferd-
Teerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Nadebeul,
mit Schutzmarke: Steckenpferd.

1 Stück 50 Pf. bei:

Bergmann & Co., 9 Joh.-St.

Hermann Koch, Altmarkt 5.

Weigel & Joch, Wittenstr. 12.

V. Kühnemann, Elm See 56.

V. Kühnemann, Neust. Markt.

Fried. Wollmann, Hauptstr. 22.

Otto Friedrich, Gedenkstr. 2.

Lucas-Drago, Schwanstr. 26.

Paul Schwarsloje, Schlegelstr. 13.

Joh. Kohler, Cosselstr. 23.

Dr. Kietichel, Wettinerstr. 12.

Dr. Deichmann, Strel. Str. 24.

E. G. Kleverbein, Annenstr. 9.

R. Baumann, König Joh. Str. 9.

R. Tschernich, Türrstr. 94.

R. Lenthold, Amalienstr. 4.

Otto Kubert, Leichtstrasse 42 b.

sowie in folgenden Apotheken

Engel-Apoth., Annenstr. 14.

Johannis-Apoth., Dipp. Bloß.

Hof-Apothek., Georgent.

Striesen : Max Thiemert.

Pieschen : Ernst Dreger.

Trachau : Heinrich Verner.

Verfeinerte, reine, lösliche
Kamerun-Kakaos,
noch ohne Preiserhöhung!
Pfd. 2 M. u. 1.80 M. ab 10% in han-
dierdes 51/2 Pfd. statt 5 Pfd.

Karl Bahmann,

Waisenhausstr. 5. neb. d. Centr.-Th.

Die Tochter des Erfinders.



Viele Tausende
Anerkennungen
haben wir schon über unter

Peru-Tannin-Wasser

erhalten. Ein wirkt eins. Schön,
bis jetzt unübertroffenes
Haarpflegemittel erfreut
Jüngste. Unsere Erfolge beweisen
es. Vergl. empfohlen. — Erfahr.
Erfolge. — Bei haben mit Fett-
gehalt oder trocken (fettig) zu jed. besserem Friseur-, Drogen-
und Parfümeriegerecht, auch
Nährsalben. Flasche M. 1.75
und M. 3.50. Jede Flasche
trägt die Firma der Erfinder
E. A. Uhlmann & Co.

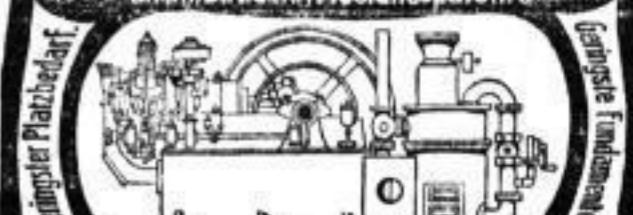
Engros-Lager, Generalvertrieb für Dresden u. Umgeg.

Adolf Scheuermann

Dresden-A., Annenstrasse 23/25. Tel. 9549.

Patent Sauggas-Lokomobile

D.R.P.D.R.G.M. Auslandspatente.



Neueste billigste u. praktischste Betriebskraft
für Landwirtschaft u. Gewerbe

Deutsche Sauggas-Lokomobilwerke
G. m. b. H. Hannover.
Technisches Bureau Dresden-A., Sachsenplatz 2.
D. S. L. W.

Verbesserte Kuli-Hosenträger

mit unzerbrechlichen
Knopflochern
rostfreier Messingnähte
sowie Händenschutz.
Durch seine
Haltbarkeit und Bequemlichkeit
der beste
und billigste Hosenträger.

Preis: Paar 2 Mk. 50 Pf.

Nur zu beziehen durch

J. Bargou Söhne
Dresden, am Postplatz.

Kronleuchter

für Gas und elektr. Licht.

Gr. Lager von Neuheiten.
Ausführung von Gas-, Wasser-, elektr.
Licht- und Kraft-Anlagen,
sowie Zentral-Heizungen.

Hermann Liebold

Fabrik: Grosse Kirchgasse 3-5.
Telephon Nr. 3337 und 3377.

Automobile „Bayard“

Fabrikant

A. Clément, Levallois-Perret.

Der Clément - Bayard - Wagen ist der
in Deutschland am besten eingeführte
französische Motorwagen, von dem
hunderte zur allergrößten Zufrieden-
heit der Kundenschaft in Deutschland
laufen.

Die neuen Modelle sind
ein Wunderwerk der Mechanik.

Alleinige Monopol-Inhaber

für das ganze Deutsche Reich
(ausser Bayern und Elsass)

Anton Ruetgers & Co.,

Aachen.

Gegründet 1880

Vertretungen für alle Teile Deutsch-
lands, ausser Bayern und Elsass zu
vergeben.

Kreisförmige Kreisförmige c. a. Petschke,

Prager Strasse 46.

Wilsdruffer Strasse 17.

Amalienstrasse 7.



Elegantes freizeitiges
Pianino,
großer Ton, tadellos erhalt.,
sehr billig zu verkaufen.
H. Ullrich, Brunnstr.
am Pirnaischen Platz.



Wacholdersaft!
Die Beste Herbstanze für
Mäuse, Fasen- u. Nieren-
frauen, welche blutarmen und
blutdurchfließende Beziehungen ganz
beobachtet zu empfehlen!
Bei den bestimmt Buchen zu
mit 0,60, 1,20, 2,25 und
6,00 erhältlich bei
C. G. Klepperbeck,
Fasanenstraße 9,
Qualität ganz vorzüglich!



Belohnt mit Glanz über gratis.
Otto Franz, Winter-
gartenstraße 75A.
Filiale: **Gödenbach 76**.
Verkaufsstellen überall.

Besonders günstige Gelegenheit!

Stutz-Flügel,

confi. Anholt, wenige gebe, wie neu,
für billigen Preis an verlorenen
Kleidern 11. pt. Zeit. Klaviere
werden im Rahmen genommen.
Gelegenheit! Durchn. Tropfthe
bill. zu verl. Amalienstr. 17, 1. fl.

Leinen- und Baumwoll- Waren

für Leib-Wäsche:

für Bett-Wäsche:

für Tisch-Wäsche:

für Küchen-Wäsche:

Fertige Leib-Wäsche, Bett-Wäsche und Küchen-Wäsche,

Wirtschafts-Schürzen, Tändel-Schürzen, Kinder-Schürzen, Unterröcke, Taschentücher.

Velours-Barchent und Druck-Barchent,

reizende Muster für Blusen und Hauskleider,
extrastarke Qualitäten für Unterröcke.

Baumwoll-Stoffe für Schürzen, Röcke und Hauskleider,
als: Blaudruck, Satin Augusta, englisch Leinen,
Warps, Schürzenzeug, Rockvelours u. Flanelle etc.

Der reich illustrierte Haupt-Katalog ist erschienen und gelangt auf Wunsch
gratis und postfrei zum Versand.

Robert Bernhardt

Größtes Manufaktur-, Modewaren- und Konfektionshaus,

18—20 Freiberger Platz 18—20.

Bilderleisten

zum
Wiederverkauf.
Johannes Wetzlich,
Gruner Str. 12,
Johannesstr. 5.

Pianino prachtv., a. Kasse
sehr billig,
Preiszahl 53,2.-

Hohe Altersrenten
bei verhältnismäßig geringen Einzahlungen erwirkt man seinen
Ruhm durch Verrechnung mit Stückentnahmen bei der
Sächsischen Rentenversicherungs-Anstalt

zu Dresden, Ringstraße 25, 1.
Auf eine Stückentnahme von 40 M., für ein Kind bis zu
5 Jahren z. B. wird noch 50 Jahren jährlich zahlbare
steigende Rente gewährt, die im Alter von 55 Jahren
16—18 M., von 60 Jahren 25 M., von 70 Jahren
40 M., von 80 Jahren bereits über 60 M. beträgt. De
mehr solche Entnahmen gemacht werden, um so viel mal erhöht
sich die Rente. Dabei ist das eingezahlte Geld vollständig
mundsüchtig angelegt. Bei der Anmeldung zum Beitritt wird
nur die Vorlegung eines amtlichen Geburtsnachweises gefordert.

Pianino
oder kleiner
Flügel,

neu oder nur wenig gebraucht,
schwarz oder grünliche Eiche,
zu kaufen gelehrt. 3—400 M.
Anzahlung. Zeit in Monaten,
Diensten mit Angabe der Größe
und Preises erbeten in die Exp.
d. H. unter R. 10791.

Fertig ist der Lack
von
Friedrichs Glöckner

Vorzügl., noch neues
Pianino

1. bei Hoblik w. Abreise ganz preis-
wert zu verl. Rosenstr. 33, 1. r.

Pöschmann & Co

Elektrische
Licht- und
Kraft-
Anlagen.

Grosses
Lager aller
elektrotech.
Bederfsartikel.

Dresden-A., Zwinglerstr. 8

Auf-
geklärte
Kreise

kaufen nur
Zeanin

Egger's deutsches
Mais-Speisemehl

Ideal-Bindemittel für
Suppen, Saucen,
Gemüse.
Überb. I. Kinderbrei,
Flammerie, Puddings,
Gebäcke.
Vorzigl. Krankenkost.
Receptbücher gratis.
1 Pkt. — Paket 50 Pt.
" " " "

Dresden-Alst.:
Adolf Brannen,
Bismarckpl. 8; E. M.
Bretschneider,
Hofliefer. Gr. Planen-
Str. 37; Carl König,
Gneisenau-Strasse 11;
Heinz Paudier,
Georgplatz 1.
Dresden-Strehlen:
Oscar Lieblein,
Residenzstr. 33.

Allein-Vertrieb
für Dresden u. Umgeg.:
Johannes Götte,
Zillenstrasse 36.
Telephon 324.

Anzeige.

Wegen gänzlicher Auflösung einer Berliner Schürzenfabrik habe ich das große Lager
fertiger Damen-,
Kinder- und Mädchen-
Schürzen

in allen Arten zum Teile erworben.

Ausverkauf

der zu spottbilligen Preisen
nun am Georgplatz Nr. 3,
gegenüber der Wartehalle.

3 Georgplatz 3.

Hoch. Preis.

Pianino
sehr billig, und 1 bezahlen
schwarz für 270 Mark zu
verkaufen.

J. Kuhn, Pianofabrik
Mietshofstr. 15, 1.

Fertig ist der Lack
von
Friedrichs Glöckner

Vorzügl., noch neues
Pianino

1. bei Hoblik w. Abreise ganz preis-
wert zu verl. Rosenstr. 33, 1. r.

Ullerlei für die Frauenwelt.

Wiener Modebericht. Paris will zwei republikanischer Schinnung nur Empiremode; bei uns schwärmt man, ob schon gut oder schlecht, keineswegs für alles, was in Modeangelegenheiten mit "Empire" bezeichnet wird. Die mollesken Wienerinnen gefallen sich nun einmal nicht in den legeren, geradlinig herabfallenden Kleidern, und die Schneider von das frühe, um diese Neigung zu unterstützen. Es ist durchaus nicht in ihrem Interesse, daß das von jeder Schneiderin hergestellte Hängeskleid der Empirazeit modern werde; sie wollen ihre Tailorkleider nicht verdrängen lassen, machen noch wie vor Propaganda für sehr anliegende englische Kostüme, bei denen man ihrer Kunst nicht entrinnen kann. Das Vorurtheil ist tatsächlich nicht so hoch geprüft; es gehört oft eine bewundernswerte Geschicklichkeit dazu, eine uniforme Figur in einem prall anstehenden Tailor-Mieder wohl erscheinen zu lassen; oft reicht dies wohl auf Kosten der Schönheit der Trägerin; aber weit entfernt davon, sich dies einzustellen, meinen die Betreestellen, sich sogar in dem Tailor-Mieder sehr wohl zu bewegen, so wohl, daß man für alle von Hymiemfern empfohlenen rationellen Trachten nur ein mittelbares Nachdenken hat. Weit eher als für Männer, findet die Empiremode für Paletots Eingang; eben ein gesättigtes Achselstück oder ein ganz kurzer Bolero, nach gewöhnlichem, die ebenfalls am Tailleur-Schlüß mit losen geknüpften Gurtbändern zusammengeknüpft werden. Solche Paletots reichen zumeist bis zum Knie, haben unten eine Art Beikleidung oder ein ganz schmales Bandvolut mit farbigem Seidenunterlage, bis zum Saum des Kleides reichende Herzbalkenfalten sieht man vielfach aus stark gerautem Stoff, "Durion" genannt, hergestellt, die Röcke mit Taschläufen absteppen, auch zwei Reihen großer Rosettenudder. Auch für Mützen werden viel gewobte Stoffe verwendet (Ribeline, Humalaya, Samt), sie haben ein echt winterliches Aussehen. Ein neues Kostüm, das vielen Anhang findet, ist aus braunem Alstrohstoff gefertigt, bis in Knöchelhöhe mit sechs abgesetzten Streifen von Castor dorf bestickt, zwischen jedem Streifen eine vertikale Strickerei. Bluse aus großer Druckseide, darüber Bolero von Tuch mit Streifen von Castor dorf; Ärmel in gleicher Art mit angeschobenem Seidenkrause. Für elegante Beikleidungsstücke bleibt immer noch der klassische Kamm, geschmackvoll garniert, dazu werden lange Spangenbandstühle obligatorisch getragen. Obwohl das vornehme Alstrohstoff die Wode zu beherrschend scheint, sieht man keine Toilette ohne Knopf von Seide, ganz obereien davon, daß jedes auf Eleganz Anspruch machende Kleid auf Seide gearbeitet sein muß; man meint, daß es vorteilhafter ist, einen besseren Vollenkraus gibt. Die Rüttelseide wird soart jetzt durchweg parfümiert, da die seither in Kurz-ausweichen Rücksichten, die man da und dort einnahm, nicht mehr auszureichen scheinen.

(Schluß folgt.)

Der Untere.
Bin im grauen Regentag
Unruhig und gelöst.
Trich der Wind die Blätter her,
Legte sie zu Haufen.
Schwarze Wolken über mir
Doch am Himmel wandern,
Weh, wie ist das Herz mir schwer,
Denk' ich an den Unteren!
Der mein Glück und meine Not
Ach, ein kleines Weilchen;
Einen kurzen Rückblick lang
Stand die Welt voll Weinen!
Einen kurzen Sommer nur
Woll' die Sonne scheinen.
Muß dafür den Winter lang
Weinen um den Einem!

— Herta Weißer.

Selbständige Dresdner Nachrichten

Erscheint
täglich
Gegründet 1856

No. 260 Freitag, den 9. November. 1906

Besiegelter Lippen.

Roman von Reinhold Grimm.

(13. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Es war durchaus nicht sehr warm im Zimmer, aber der Referendar wünschte sich nichtsdestotrotz die Schreibtafel vor der Stirn. „Ich weiß nicht, weshalb Du mir das sagst, Goldes. Ich kam hierher, Dich um Rat zu tragen. Zwar war, was ich tun soll, um das Schwule Papier — den Ehrenthein meine ich — herauszubekommen, denn ich muß ihn haben. Ich werde keinen Anwalt aufsuchen, sondern ich kann mich selbst helfen. Ich werde keinen Anwalt aufsuchen, sondern ich kann mich selbst helfen.“ „Aber wer hilft dir dabei? Vermutlich doch keine Dienstbotin, die für mich nicht erreichbar ist.“ „Allerdings — da sie als keine Dienstbotin im Dienstangestellt sind, um Rat fragen müssen, wenn Deine eigenen juristischen Kenntnisse nicht ausreichen. Da den geeigneten Weg zu zeigen.“ „Daran habe ich auch schon gedacht. Wer es möchte so kann es mir, und woher soll ich hier einen vertrauenswürdigen Anwalt nehmen?“ „Du kannst ich Dir vielleicht mit einer Adresse anholen. Ich den hier wiederum den Rechtsanwalt Möller aus Berlin begegnet. Wenn er noch hier sein sollte, kann ich Dir keinen besseren empfehlen als ihn. Er hat jahre meinen Vater verschiedene sehr schwierige Prozesse gehabt, und mit hoher bei diesem Anlaß Gelegenheit gehabt, zweckmäßig keine Lüchtigkeit als seine Gewissenhaftigkeit zu beweisen. Du kannst Dich ja auf mich berufen.“ „Ich werde ihn aufsuchen. Da glaubt also, doch ich muß auf eine Verschwiegenheit werde verzichten können?“ „Das ist doch Selbstverständlichkeit. Als Anwalt ist er ja ohnehin dazu verpflichtet. Der Sicherheit halber kannst Du Dir's noch ausdrücklich von ihm versichern lassen.“

Der Referendar stand auf. Seine trostlose Gestalt war dem robusten Freund niemals hinfälliger und mitleidswürdiger erschienen als heute. Wenn Du die Geschichte mit dem Ehrenthein in Wohnung gehabt hast, füllst Du aber so schnell wie möglich abtrecken. Das Zielkino bekommt Dir entschieden nonn gleich. Vielleicht wird Dir die Besiedelner Lust und die Höflichkeit Deiner Nachbarn besser anfallen.“ Heilig hieß es nicht nur nötig, sich für diesen wohlwollenden Rat zu bedanken. Eben dem Freunde die Hand zu reichen, eilt er davon.

15. Kapitel.

Ohne große Schwierigkeiten hatte Mindlein von seinem alten Körperteil die Erlebnisse erhalten. Eigentlich allein zu weinen. Dennoch er sich ohne weiteres hätte zu ihr führen lassen können, ichdte er doch zuvor den Polizeidienst in ihre Hölle, um einzutragen, ob sie geneigt sei, ihm zu entfliehen. Der Mann kam alsbald mit einer bejährenden Antwort zurück. Es war ein trost seiner Geduld und Ausdauer nicht gerade abdrückender Raum, den der Rechtsanwalt betrat. Das Licht fand durch das hohe, unvergitterte Fenster einen Eintritt und umloß mit einem goldenen Schimmer die schlanke Madchenhalt, die, aufrecht am Tische stehend, den Besucher erwartete. Man hatte ihr angetragen, sich Kleidungsstücke und Kleine aus ihren Garderoben kommen zu lassen, und sie gab das elegante weiße Kostüm, welches sie bei ihrer Verhaftung getragen, mit einem bunten Haarschleife verändert, dem einfachsten, das sie in ihren zeitlichen Garderoben getragen. Mindlein, der sie bis dahin immer nur in ausschließlich eleganten Toilette sah, fand sie sehr verändert, aber er wußte sich im stillen, daß es keine Veränderung zu ihrem Kochteil sei, denn sie erschien ihm jetzt noch schöner und vornehmer als sonst. Auch ihr Gesicht zeigte an seiner Überredung nicht mehr den entzogenen und verkrüppelten Ausdruck, den er zuletzt darauf wahrgenommen. Wahrscheinlich ist noch immer sehr leicht, und ihre Wangen waren endlich wieder einmal rot geworden, aber es war eine rothe Entzündlichkeit in ihren Augen. Ihr Hut und seit auf den Eintretenden gerichteter Blick hatte nichts mehr von der tödlichen Angst, die am Abend nach der Flucht aus der Villa Rose in ihren Augen geflacker.

Er hatte erwartet, daß sie ihm die Hand reichen würde, aber sie tat es nicht, sondern begrüßte ihn nur mit einem leichten Neigen des Kopfes. „Ich danke Ihnen, daß Sie gekommen sind, Herr Rechtsanwalt. So finde ich doch Gelassenheit. Sie noch einmal wegen der Unbequemlichkeiten um Verzeihung zu bitten, die mein unüberlegter



Dr. Lahmann's Nährsalz-Kakao
Nährsalz-Kakao mit Haferzusatz
Nährsalz-Schokolade

sind, weil ohne Zusatz verschwefender Alkalien hergestellt, wahrhaft gesunde Kakao-Präparate, wirken blutbildend und verstoppfen nicht.

Alleinige Fabrikanten HEWEL & VEITHEN in KÖLN und WIEN.

Kaisert. Königl. Hoflieferanten.

Handschuh Saison-Ausverkauf

Damen-H.
Herbst-Winterh. 50,- 75,- 100
Suede-H. 1.50,- 1.90,- 2.50
Glacé-H. 1.90,- 2.10,- 2.50
Waschleder-H.

Herbst-Winterh. 100,- 150,- 250
Suede-H. 1.50,- 1.90,- 2.50
Glacé-H. 1.90,- 2.10,- 2.50
Spitzen-H., TÜH-H., eleg.

Vorzügl. und billige
Handschuhwäsche,
Hosentr. 1, Cravatten 1.00
Nappa-H. 4.50, jetzt 3.50
Neuheit., vorz. Fassons.

Elisabeth Wesseler 8
Schlossstr. Schlossstr.
Balt.-H. 12 fl. 2.50, 16 fl. 3.50.
Berg. Hosenträger 75,- 1.150,-
Spez. schwarze Ziegenleder-H., Kinderh., Glacé- u. Stoff Knöpfe, Flor.

Alte Neuheiten, berühmte Fabrikate. Hochzeit. Engl. Leinen jetzt 3.00 jetzt 1.50. Beliebteste Geschenke!

J. Hensel
Königlicher Hoflieferant
DRESDEN
Zinzendorfstr. 51

Filzhüte vom einfachsten bis elegantesten,
chice Sporthüte, Sportmützen.

Zivile Preise.

Städtische
Beerdigungs-Anstalt,
Am See Nr. 2, Ecke Annenstrasse (Stadthaus).
Telephon Nr. 4385 und 82.

Sargmagazin, Kleine Zwingerstrasse Nr. 8,
hinter Hotel „Reichspost“.

Bei eintretenden Todesfällen wolle man sich direkt an eine der oben verzeichneten Geschäftsstellen oder an die Meldestelle der nächsten Wohlfahrtspolizei-Inspektion wenden, durch welche die Bestellung der Bezirks-Leichenfrau erfolgt.

Die Beerdigungs-Rechnungen werden vom städtischen Marstall-Amte geprüft und abgestempelt. Nicht abgestempelte Rechnungen sind zurückzuweisen.

Tafel-Aepfel,

Winterparadiesen und Nischen,
à 2 fl. 15 M., verkauft Land-

Pianinos.

Gigel, Paragoniums, a. g. c. g.
Verkauf Wiete und Teigzahl.

Altes Gold, Juwelen, Silber-
schatz kaufen und tauschen zu
höchst Preisen Juwelier William
Hager Jun., Schloßstraße 13a,
alte kleine Büdergasse.

Schritt Ihnen bereitet hat." "Wie mögen Sie nur so sprechen, Fräulein Holstein." erwiderte er höflich. "Sie haben mir keine Unbequemlichkeiten verursacht, und ich könnte mir freigeben, um Ihnen meine Dienste voll und zufrieden zur Verfügung zu stellen. Es ist im allgemeinen nicht schändlich, daß ein Rechtsanwalt sich selbst als Vertreter anbietet, aber außergewöhnliche Umstände können wohl auch einmal einen Bruch mit dem Verkommen rechtzeitigen. Ich würde mich aufrichtig freuen, wenn Sie sich entschließen würden, mir die Auskunft Ihrer Angelegenheit anzuvertrauen." Das ist sehr großmütig. Herr von Rindlein, und ich weiß Ihre Anerkennung nach seinem ganzen Werk zu schätzen. Über ich möchte es doch keiner nicht annehmen. Sie würden wenig Begeisterung davon haben."

"Ich wäre das Ereignis. Eine Belehrung würde es mir jedenfalls schon gewähren, etwas aus Erledigung. Aber außerdem kann es nicht sein." "Dann bedarf es nicht. Ich habe keine Urteile, mich über die Behandlung zu klaggen, die man mir zuteil werden läßt." "Aber Sie wollen meine Dienste doch wohl nicht ernstlich zurück?" "Doch war allerdings enttäuscht, keinen Verteidiger zu nehmen." Erlauben Sie, das steht gar nicht in Ihrem Bericht. Wenn es wirklich bis zur Entscheidung einer Anklage kommen sollte, ja muß Ihnen nach dem Gesetz von Altona wegen eines Verteidiger gestellt werden, falls Sie auf die Beratung eines solchen verzichten." Ein Verteidiger muß an die Schuldlosigkeit seines Klienten glauben – nicht wahr?"

"Das war eine unvermeidbare Frage, die Rindlein einigermaßen in Verlegenheit gebracht. Aber noch einen Blick auf die in ihrer Ergründlichkeit doppelt rührende Wiedergabe getragen hatte, hatte er sich schnell gefaßt. "Es wird Ihnen nicht darüber fallen, Fräulein Holstein, mich von der Wirkung zu überzeugen." Wie der Schatten eines wehmütliehen Kindes durchschob es über ihr Gesicht. Wenn Sie in dieser Erwartung gesunken sind, werden Sie allerdings darum enttäuscht werden. Ich kann nichts von dem entkräften, was man gegen mich vorbringt. Ich habe auch gar nicht die Absicht, es zu verteidigen. Das wäre ein sehr tadelhaftes Verhalten, wenigstens dann, wenn Sie Ihr Gewissen frei fühlen von Schuld." "Was wenn es nicht ja wäre? Ich habe innerwischen Zeit genug gehabt, mich auf jene Vorgänge zu konzentrieren, und ich bin mir darüber klar geworden, daß vielleicht nur ein Hauch mich verbindet, daß zu tun, welches man mich beschuldigt. Hatte mein Stiefvater in dem Augenblick, da ich noch dem Meister gegenüber stand, seine Hand an mich gelegt, wer weiß, ob ich nicht wirklich zur Mörderin geworden wäre." "Aber man will Sie nicht zur Rechenschaft ziehen für das, was unter ungünstigen Umständen maglicherweise hätte geschehen können, sondern ist das, was Sie in Wahrheit getan haben sollen. Es wäre also der richtige und verhängnisvolle Entfall, wenn Sie aus irgend einem leidenschaftlichen Grunde beides miteinander vermischen wollten." Er hatte es sehr ernst und eindringlich gesagt, aber so schien nicht, als ob er damit einen besonderen Grund auf sie gemacht hätte.

"Sie haben ein paar Sekunden lang vor sich hin, dann fragte sie: "Wenn man mich schuldig spricht, wird man mich dann zum Tode verurteilen?" "Welch ein Gedanke! Man beschuldigt Sie ja gar nicht, diesen Mann mit Vorlage oder Niederlegung getötet zu haben. Selbst bei der ungünstigsten Auskunftung wird man zu keinem anderen Schluß gelangen, als daß Sie in der Wahl Ihrer Verteidigungsmittel über das gleichlich Auszugehende gegangen seien. Eine kurze Rechtfertigung wäre das Neuerste, was Sie zu berichteten hätten." Er hatte zugegeben, daß etwas Verhängendes zu sagen, aber er erfand, daß er sie nur erschrocken hätte. Wie? Warum würde mich nicht im Gefängnis befoltern? Warum würde mich wieder in das Leben hinausstoßen? Aber das wäre einfältig. Das könnte ich nicht ertragen."

Zeyn endlich glaubte es zu erkennen, was in ihrer Seele vorging und was ihr unverständliches Verhalten bestimmte. "Nicht es das, Fräulein Holstein, was Sie veranlaßt hat, auf alle an Sie gerichteten Fragen zu schwelen und damit den faulen Verdacht zu unterstützen, den man Ihnen Sie denkt?" Dagmar klatschte die Hände vor das Gesicht, und es hatte Weine, sie zu verstehen, als sie sagte: "Ich hätte, das war mich dann für immer einverstanden. Es wäre ja das beste gewesen für mich. Was soll ich denn noch da draußen unter den Menschen, die ich verabscheue, und die mich verabscheuen würden?" So mochten Ihnen wohl in diesem Augenblick die Dämme erschließen, aber wenn Sie den ersten Eindruck des Schrecklichen überwunden haben, daß über Sie bereimgedroht ist, so werden Sie alles wieder mit anderen Augen ansehen. Sie werden erkennen lernen, daß es auch alte und rechtmäßige Menschen gibt, und Sie werden bald genug den Beweis dafür erhalten, daß man Sie nicht verabscheut. Es wird Ihnen genug nicht an währen und aufrichtigen Freunden fehlen."

"Sie lieb die Hände füllten und schüttelte mit einem bitteren Lächeln den Kopf. "Freunde? Nein, es gibt keine. Ich bin nicht mehr so unerfahren, um daran zu glauben. Ich weiß, daß ich hinter der sogenannten Freundschaft eines Mannes für ein Mädchen immer den Bünch nach einem versteckt, und mir graut vor solcher Freundschaft." Es sind die Erfahrungen aus der Umgangsphäre ihres Stiefvaters, die jetzt aus Ihnen sprechen, aber ich verbirge mich dafür, Fräulein Holstein, daß Sie nach Ihrer Berichtung das Leben von einer anderen Seite kennen lernen werden. Ich bitte Sie jetzt noch viel dringender als zuvor: unterschreiben Sie die Vollmachtsurkunde zu Ihrem Rechtsbeistand bestellt." Er legte das Blatt und das Tschreibzeug, daß er mitgebracht hatte, vor sich auf den Tisch. Dagmar streifte mit einem un-

entschlossenen Blick darüber hin, aber sie streckte ihre Hand nicht nach der Feder aus. "Möchten Sie mir eine große Beantwortung, Herr Rechtsanwalt? Glaubt Ihr Freund an meine Schuld?"

Er hatte ja darauf gefaßt sein müssen, daß sie Herbergs Gewohnung tun würde. Nun aber, da es jedoch, fühlte er sich von einer eigenartlichen Empfindung bedrückt, einer Empfindung, der er bei unbefangener Selbstprüfung keinen anderen Namen als den der Eigentümlichkeit hätte geben können. Denken Sie nicht, daß ich Ihnen nicht Ihre Wahrheit gemäß zu antworten. "Nein, Fräulein Holstein, er glaubt nicht daran." Er beobachtete sie scharf, aber ihr Gesicht gestattete ihm nicht, in ihrer Seele zu lesen. "Sie werden Herrn Vollmar leben, nicht wahr? Und wenn es ihm auch vielleicht widerwärtig ist, von mir sprechen zu hören, so werden Sie doch eine Gelegenheit finden, ihm zu sagen, daß ich nur durch äußere Umstände verhindert worden bin, ihm zu überreden. Deft bedarf es dessen ja freilich nicht mehr, denn seitdem er den wirklichen Namen meines Stiefvaters erfahren, weiß er ohnedies alles, was ich ihm hätte schreiben können." "Ich glaube wohl, mein Fräulein, daß er es weiß." Dagmar nickte. "Ich kann natürlich nur noch die tiefste Verschwiegenheit für mich begehen. Nein, nein, wiederholen Sie mir nicht. Es kann nicht anders sein, denn ich habe Sie ja verdient. Aber ich weiß, daß Ihr Freund von großmütigem Charakter ist, und wenn er mich wie Sie sagen, daß ich wohl habe an diesem Verbrechen, so könnte möglicherweise sein Wille mit meinem Schicksal viel größer sein als seine Beurteilung. Es könnte vielleicht den Wunsch haben, mich zu leben, und mir Hilfe anzubieten. Das aber ist es, Herr von Rindlein, was Sie unter allen Umständen verhindern müssen. Wenn Sie mir vergeben können, daß mir jede Begegnung mit Herbergs erwartet bleibt wird, so will ich Ihren Wunsch erfüllen."

Er würde ihr das verlangte Versprechen gegeben haben, auch wenn er nicht aus der Erklärung des Freunde gewußt hätte, daß ihre Befürchtung eine ungerechtfertigte war. Auch Herbergs hatte ihm ja gesagt, daß er Dagmar unter seinen Umständen weiterführen wolle. Wie gering mußte doch das Vertrauen dieser beiden Menschen in ihre Widerstandskraft sein, daß sie vor der Möglichkeit einer Begegnung zitterten wie vor einer schrecklichen Gefahr? "Ich werde Vollmar von Ihrem Wunsche in Kenntnis setzen," sagte er. "Und wie ich meinen Freund lenne, weiß ich, daß er keinen Verlust machen wird. Ihnen keine Teilnahme oder seinen Besitz aufzudrängen." "Ich danke Ihnen," sagte Dagmar leise, und dann griff sie nach der Feder, um mit einem raschen Zug ihren Namen unter das bis auf die Unterschrift bereits ausgefüllte Vollmachtsformular zu legen. Rindlein nahm das Papier so fest an sich, als fürchte er, sie könnte ihre Nachgiebigkeit noch bereuen. "Und nun, Fräulein Holstein, da Sie Ihr Schicksal gewissermaßen in meine Hand gelegt haben, nun empfehlen Sie von mir die Beurteilung, daß ich nicht ruhen und nicht ruhen werde, bis ich den Mörder Ihres Stiefvaters ermittelt und Ihnen volle Genugtuung verschafft habe für das, was Sie jetzt erdulden müssen."

Es war eine so ehrliche Wärme, eine so aufrichtige Überzeugungswert, die aus seinen Worten klang, daß seine Aussöhnung der Sachlage während dieser kurzen Unterredung in der Tat eine vollständige Wandlung erlitten haben mußte, und doch hatte Dagmar nichts getan, um die schweren Verdachtsgründe zu entkräften, die gegen sie vorlagen. Einzig der Mörder, der von ihrer Verlässlichkeit ausging, konnte seine Befreiung bewirkt haben. Da er sich in letzter nunmehrigen Eigenschaft als der Verteidiger der Angeklagten zunächst Einblick in die Akten und die Protokolle verschaffen wollte, ehe er sich von Dagmar Absicht erfuhr, und da er überwesentlich entschlossen war, sie nach Möglichkeit zu schonen, biß er es für angemessen, seinen Besuch zu beenden. Er vertrug ihr, daß er sich an einem der nächsten Tage wieder einfinden würde, gleichviel ob sie noch hier sei, oder ob man sie irgendwo nach dem Sitz des zuständigen Landgerichts gebracht hätte. Es verließ ihn ein wenig, daß sie diese Witterung so gleichgültig und ohne jedes Interesse von Freude aufnahm. Auch das Dankevort, mit dem sie ihm entlich, hatte bei aller Freundschaft einen sehr gleichmäßigen Klang.

16. Kapitel.

Während Vollmar seine Morgenzeitlite sonst innerhalb weniger Minuten zu beenden pflegte, hatte er heute mehr als eine Stunde dazu gebraucht, denn er war immer wieder genötigt gewesen, sich zu lehnen und minutenlang die Augen zu schließen, weil der rasende Kopfschmerz, von dem er nun schon seit zwei Tagen geplagt wurde, ihn schlaflos machte. Er hatte seinem Freunde nicht die Wahrheit gesagt, als er gestern seine Befürchtungen mit der Bezeichnung beschwichtigte, daß ähnliche Anstände ihm schon öfter begegneten hätten. In Wirklichkeit hatte er einen Schmerz wie diesen noch nie zuvor empfunden. Es war ihm, als ob jemand mit einem scharfen Messer in seinem Gehirn wühle. Alle Mittel, die er jetzt zur Linderung der fast unerträglichen Qualen angewendet hätte, waren vollkommen wirkungslos geblieben. Über er verfügte über ein ungewöhnliches Maß von Energie, und da er entschlossen war, den Schmerz nicht wieder werden zu lassen über sich, verriet er seiner Langeweile in der Tat nur durch sein schlechtes Aussehen, daß er litt.

(Fortsetzung folgt.)

„Otto Müller Extra“

Matheus Müller, Eltville
Hofl. Sr. Maj. seit 1870.

Gardinen! Räumungs-Ausverkauf

von Gardinen, Stores, Viträgen, Bettdecken etc.
teils bis zur Hälfte des Wertes.
John's Vogtl. Gardinen-Fabrik-Lager
Viktoriastr. 3 nur Cranachstr. 4
Ecke Bankstraße. Birn. Vorstadt.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Ladens.

Glacé-Handschuhe für Damen, 1.25, 1.50, 1.75, 2.00, 2.50, 3.00 M.
Militär-Handschuhe, 2.50, 3.00, 3.50 M.
Glacé-Handschuhe, innen gefüttert, 1.75, 2.50, 3.50 M.
Glacé-Handschuhe, mit Krempe, innen gefüttert, 1.25, 1.75, 2.50 M.
Normal-Unterwäsche, reinwollene Hemden,
Theater-Schale, 1.75, 2.50, 4.50 M.
Hosenträger, Krawatten, Kragen, Herren-Socken,
Glacé-Handschuhe, Mousseline, bis 20 Knopf lang,
Damen-Strümpfe, reine Wolle, mit Doppelsohle, nur 1.50 M.



Lange
Ball-Handschuhe
in Seide und Halbseide
spottbillig!

im Chemnitzer Handschuh-Haus
3 Struvestrasse 3

Außerdem noch einen Extra-Bar-Rabatt von
10 Prozent.

Pianino, jellene Gelegenheit,
Metallpanzer, für nur
300 M., herzlicher Preisgarantie.
Schloßstraße 20, I.

Gelegenheit! 2 Paletots,
2 Herrenanzüge, neu,
preisg. billig zu verkaufen.
Tuchlager Qualitätsstr. 17, I.

Gänse, Enten,
nat. leb. Inf. frisch, 9 Mon., 10
große Gänse 35 M. 18
Enten 30 M. Streusand,
Wünschow. i. Edl. 21.

Pianino per Kasse geöffnet.
Off. mit Preis u.
G. W. 230 Exped. d. GL.

Juhns
waeschi
am besten
nor 11 Mk.
Graichen, Trompeterstr. 8.

Petrol.-Heizöfen
Der beste Eichebach-Ofen,
viele Türenteile im Gebrauch,
vollständig, ausrüstlos, enorme
Heizkraft, sehr frisch und brennend.

Döbeln 1.Na.,
envi. Parauett,
aller Ort in ver-
schied. Städ. u. Land. Ausführ.,
verlegt u. unverlegt, unt. Voranzei-
tung preiswert.



Nervenschwäche
der Männer.
Ausführlicher Prospekt mit
Gerichtsurteil und ärztlichen
Gutachten gegen M. 0.20
für Porto unter Kuvert.
Paul Gassen, Köln a. Rh. Nr. 40